ALTICULA DI Elbinger Tageblatt. Dieses Blatt (früher "Nener Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 %, mit Botenlohn 1,90 %, bei allen Postanstalten 2 % Inserate 15 &, Nichtabonnenten und Auswärtige 20 & die Spaltzeile ober deren Raum, Reklamen 25 & pro Zeile, Belagseremplar 10 & Expedition Spieringstraße 13.

Telephon = Anichlug Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Elbing, Donnerstag, den 21. April 1898.

50. Jahrgang.

Die landwirthschaftlichen Getreidelagerhäuser.

Mr. 92.

Der Finanzminister, der Minister der öffent-lichen Arbeiten und der Minister für Landwirthschaft haben dem Landtage die jährlich vorzulegende Dentschrift über bie Errichtung von Getreibelagerhäufern mit Gulfe ber bom Staate gur Berfügung gestellten fünf Millionen Mark zugeben laffen. Darnach find bis jett für 17 Getreibelagerhäuser in den Provinzen Pommern, Posen, Westpreußen, Sachsen und Heffen-Naffau 2002 300 Mf. bewilligt und bavon 325866 Mf. gezahlt worden. Außer-bem find für ein auf bem Gelände bes Hamburger Bahnhofes in Berlin im Bau begriffenes "Berfuchsfornhaus" 166 000 Mf. bewilligt worden. Ueber ben Bau bon Reichstornhäufern schweben noch bie Berhandlungen, boch ift die Bewilligung ber Roften für biefe ichon fo bestimmt in Aussicht gestellt, baß über den 5 Millionen-Fonds bereits verfügt ift Die Agrarier werben also bei ber Berathung ber Denkschrift eine willkommene Gelegenheit haben, eine Erhöhung bes Fonds zu verlangen und bie Regierung wird sich auch wohl nicht fträuben, diesem Berlangen zu entsprechen, ba herr von Miquel ben Agrariern gegenüber eine offene Sand hat, wenn er auch auf einem anberen Gebiete feiner Fürforge für die Landwirthschaft, bei ben "Bumpgefellschaften" schon unerfreuliche Erfahrungen gesammelt hat.

Unseren Agrariern fann man bekanntlich zu große Bescheidenheit nicht zum Vorwurfe machen. Der Staat giebt ihnen bas Gelb gum Bau bon Kornhäufern und gewährt außerdem ben Baugrund ober giebt bas Gelb zum Anfaufe bes Bauplages. Dafür gehen die Kornhäufer felbst in den Besit bes Staates über, und für ihre Benutung haben bie Genoffenschaften, die den Betrieb einrichten wollen, Miethe zu gahlen. Nach den Anschauungen mancher Agrarier scheint das Berlangen des Staates, einen Miethszins zu erheben, nicht recht begründet gu fein. Sie verlangten bei ben Unterhandlungen minbeftens die Gewährung von 1-3 Freijahren und versprachen dabei allerdings groß. müthig, den Bins später aus ben Betriebsüberschüffen nachzahlen zu wollen. Andere wollten die Verträge wegen der Kornhäuser nur auf kurze Beit, mit einjähriger Runbigungsfrift, abichließen. Diese haben offenbar felbst fein Bertrauen zu bem Unternehmen und möchten fich, wenn bie Sache ichief geht, bas Recht, jederzeit gurücktreten zu können wahren; mag bann ber Staat sehen, was er mit ben von seinem Gelbe gebauten Lagerhäusern anfängt. Die Zweifel an einem Erfolge ber Unternehmung haben eine große Rolle bei ben Berhandlungen mit ber Regierung gespielt, und es ifi benn auch ben Agrariern gelungen, fehr gunftige Bebingungen herausgufchlagen. Sie haben fich bereit erflart, für ben erften Miethsbertrag eine Frift von fünf Jahren ihnen nur einen Miethszins bon 8 pCt. bes gefammten Anlagekapitals für bie ganzen fünf Jahre, nämlich von 1 pCt. im erften und zweiten Jahre, von 11/2 pCt. im britten, von 2 pCt. im vierten und bon 21/2 pCt. im fünften Jahre. Der Staat verlangt also für fein baares Gelb, bas er felbst mit 3 pCt. verginfen muß, nur 13/5 pCt., fchenft den Kornhaus-Genoffenschaften also 12/5 pCt. jährlich, welche die große Maffe ber Bürger bafür aufbringen muß, bamit einige wenige Landwirthe versuchen fonnen, hohere Getreidepreise gu erzielen, als sie im offenen Markt und in den um so schwerer werde es, Abhilfe zu schaffen. hergebrachten Formen des Getreibehandels erlangen. Generalsteuer-Direktor Burghardt: Der Allerdings haben bie Genoffenschaften noch bie Berpflichtung übernehmen muffen, aus ben Betriebs. überschüffen noch einen "Grganzungszins" zu zahlen, und zwar bergestalt, daß von diesen Ueberschiffen 25 pCt. ben Genoffenschaften endgiltig verbleiben, 75 pCt. dagegen zur Erhöhung des oben erwähnten Binfes auf 3 pCt. pro Sahr verwendet werben. Borläufig fann mit berartigen Ueberschüffen nicht gerechnet werden und die Möglichkeit, daß die Genoffenschaften Ueberschüffe machen werben, ändert nichts an ber Thatfache, bag ber Staat sich barauf eingerichtet hat, ihnen 12/5 pCt. des geliehenen Rapitals zu schenken.

Für die Kornhäuser in Pommern und Beffenschaften erbaut werben, die auch noch andere Be-

Gangen alfo 11 pCt. und im Durchichnitte jährlich | und befondere Umfatftenern einführen. Bei ber | fleinen Raufleute und Gewerbetreibenden burch bie 21/5 pCt. gahlen. Sier verzichtet ber Staat Regierung merben fie babei bas größte Entgegenalso bon vornherein auf 4/5 pCt. der Binsen, die er felbst gahlen muß, und es geht baraus auch hervor, daß er sich von den Berichtüberschüffen der ersterwähnten Kategorie von Kornhausgenoffenschaften im gunftigften Falle nur fehr wenig ber-

Bas aus ben Kornhäufern und Genoffenschaften werden wird, muß man abwarten. Borläufig find erft brei, in Jannowit (Pommern), Halle und Hoheneiche (Reg. Beg. Raffel) in Betrieb, und über eines biefer Kornhäuser erfahren wir, nicht aus der ministeriellen Denkschrift, sondern aus privater Quelle, daß dasfelbe nicht blos bas Korn feiner Benoffen aufnimmt, fondern auch ausländisches Getreibe faufen, lagern und verkaufen foll. Das wäre noch enbgiltig festzustellen. Seine Leiter haben sich wohl schon überzengt, daß mit dem einheimischen Getreibe inländischer Herkunft allein fein Geschäft gu machen Die Agrarier felbft alfo faufen importirtes Betreibe und befordern bamit bie von ihnen mit bem Brufttone ber Ueberzeugung fo oft und fo beweglich geschilderte Heberschwemmung mit ausländiichem Getreibe! Gie betreiben alfo biefelben Beschäfte wie die bofen Getreibehandler, die jedes nationalen Befühles bar find! Die landwirthschaftlichen Getreibelagerhäuser find hiernach nichts anberes als die Getreidespeicher ber Kornhändler und haben por biefen nur voraus, bag ber Staat ihnen bas Anlagekapiial vorstreckt und bie Zinsen besfelben zum Theil schenkt. Go verwandeln sich bie agrarischen Ibeale, wenn fie verwirklicht werben

Preußischer Landtaa.

Abgeordnetenhaus.

Situng bom 19. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation bes Abg. von Brochaufen (conf.) und Gen. betr. die Besteuerung der Waarenhäufer. Vicepräsibent bes Staatsministeriums Dr.

v. Miquel erflärt: Die Interpellation fann gleich

beantwortet werben.

Abg. v. Brodhausen (conf.): In Frankreich habe man die Waarenhäuser entsprechend bem in ihnen beschäftigten Bersonal mit befonderen Steuern belegt. Auch in Sachsen habe man ben Com munen bie Ginführung einer befonderen Umfatfteuer empfohlen. In Baiern habe man ben Bunichen ber fleinen Gewerbefreibenden burch ftärfere Heranziehung ber Waarenhäuser gur Gewerbesteuer Rechnung getragen. Hamburg und Bürttemberg gehen auch bereits mit dem Plane Balt machen, der doch auch die Tendenz habe, den also nicht mehr Mitglieder, wenn auch noch haftum, eine besondere Umsabsteuer einzuführen. Die fleinen Besitz aufzusaugen. Er muffe dringend gur preußische Regierung scheint nach wie vor auf bem Borsicht mahnen. Standpunkte zu beharren, daß die Besteuerung ber zu bewilligen, und bafür verlangt die Regierung von Waarenhäuser, nachdem die Gewerbesteuer ben der sociale Ausgleich, den man von der Steuer Communen überwiesen worden, auch nur den Bemeinden überlaffen bleiben folle. In einzelnen Städten, wie Mühlhaufen, fei man ja allerdings zur Ginführung einer folden Umfabsteuer geschritten. Gine Commune, wie Berlin, die in hohem Dage unter fozialbemokratifcher Herrschaft fteht, wurde sich aber wohl schwer zu einer folden Magnahme entschließen. Deshalb muffe ber Weg ber Landesgesetgebung beidritten werden. Je mehr man ben großen Waarenhäufern freien Spielraum laffe, um fo mehr schädige man die kleinen Gewerhetreibenden,

Generalfteuer-Direktor Burghardt: Der Borredner konnte nur steuerliche Magnahmen und besonders die Umfatsteuer empfehlen. Diese würde aber ben Communen zustehen. Wir fonnen auf bie letteren aber feinen Zwang ausüben. Gine Umsatsteuer in bem bom Borrebner gewünschten Umfange, mit welcher ben Unternehmungen ber Lebensfaben unterbunden werden würde, murbe aber mit unferen Landesgesetzen in Wiberspruch ftehen. Speziell die frangösische Besteuerung, welche ber Vorredner erwähnte, würde für unsere Berhältnisse wenig passen. Es hat sich auch in Frankreich er geben, daß durch die fteuerlichen Magnahmen das Gebeihen der großen Waarenhäuser in nichts beeinträchtigt worben ift, daß fonach die Concurrens Nassau ist auch auf den "Ergänzungszins" verzichtet unvermindert fortdauert. Die Regierung hält es worden, weil dort die Kornhäuser von Genossen- für richtiger, den Weg der communalen Umsatzfteuer gu empfehlen. Die Beftenerung bes Beschäfte betreiben, sich außerdem landwirthschaftlichen werbebetriebes haben wir nun einmal ben Com-"Hauptgenoffenschaften" angeschlossen haben und ihre munen überwiesen. Unsere Gewerbesteuer zieht Betriebsüberschüffe für die Kornhäuser nicht genau auch so schon die großen Waarenhäuser in erhebberechnen können. Sie sollen für das 1. Jahr 11/2 pCt., lichem Grade heran. Die Communen werden aber Form einer Umsatsteuer oder eines Zuschlages zur

tommen finden.

Auf Antrag bes Abg. v. Benbebrand (conf. tritt bas haus in die Besprechung biefer Inter-

Abg. Sausmann (nl.): Meine Freunde find gern bereit, die Sand zu bieten, um den mittleren Gewerbetreibenden zu helfen. Das Beifpiel Frankreichs fann aber feinen Eindruck auf uns machen. Man follte vielmehr barauf Bebacht nehmen, Die fleinen und mittleren Gewerbetreibenben in ihrem Fortfommen zu fördern. Die von dem Intervellanten empfohlene Umjatsftener halte ich für läftig, für ungerecht und gefährlich. Will man bie großen Waarenhäuser besonders besteuern, fo muß man fich bavor huten, baß bie Steuer auf eine Grdroffelung der Baarenhäufer hinausläuft. Bürden Rantelen getroffen, fo würbe ich gegen einen entsprechenden Versuch meinerseits nichts einzuwenden haben.

Abg. Dasbach (Centr.) fann fich von einer kommunalen Besteuerung ber Waarenhäuser nicht viel Vortheil versprechen. Durch Bereinbarung mit ben anderen beutschen Bunbesstaaten mußte auf ein einheitliches Borgehen im Gebiete bes Reiches hingewirft werben. Die Wirfung bes frangösischen Gesetzes werbe vielfach unterschätt. Es habe zweifellos Nuten gebracht. Wäre die Steuer nicht eingeführt worden, fo hatten bie Bagare noch mehr prosperirt und noch mehr fleine Geschäftsleute ruiniren können. Daß die Umfat steuer läftig sei, gebe er zu. Ungerecht brauche eine Umfatsteuer jedenfalls nicht zu fein.

Abg. Gothein (fr. 2g.): Er halte Steuermaßnahmen hier für verfehlt. Man möge auch die Wirkungen der Großbetriebe auf den Kleinbetrieb nicht zu fehr überschäten. Biel würde ben fleinen Gewerbetreibenden schon bamit geholfen werben fonnen, wenn man bie großen Confumvereine zur Ginkommensteuer veranlagte, zu welcher fie jett nicht herangezogen werden können. Es mußten aber auch die Waarenhäuser für Offiziere und Beamte zu ber Steuer mit herangezogen werben. Auch eine Umfatsteuer ließe sich gerecht fonstruiren. Dann müßten ihr aber alle geschäftlichen Betriebe unterworfen werden, und das wurde gu großen Belästigungen gerade für die kleinen Geschäftsleute führen, die dann ihren Umsatz beklariren mußten. Gher burchführbar wurde eine Berfonalfteuer ober eine Miethoftener fein, wie man fie früher in Berlin gehabt hat. Aber es muffe bie meiften Genoffen gar nicht im Stande waren, boch in jedem Falle den Gemeinden freie Hand gelaffen werden, welchen Weg fie gehen wollen.

erwartete, buichaus ausgeblieben. Bei uns ift die Lösung um beswillen noch schwieriger als in Frankreich, weil wir bie Gewerbesteuer ben Communen überwiesen haben und weil die Gefahr eines Gingreifens in bas Gebiet ber Gewerbeordnung babei vorliegt. Beschreiten wir bagegen ben Weg ber Reichsgesetzgebung, so könnten wir leicht wieder in die Finanzhoheit der Ginzelstaaten eingreifen. Deshalb empfiehlt es fich, die Gemeinden auf die Ginführung bon Umfatfteuern hinzuweifen. Ginführung einer folden Steuer übergeben.

Abg. Arendt (frf): Die Umfatsteuer werbe sich sehr bald als der einzige Rettungsweg für das Kleingewerbe und ben Detailhandel erweisen. Abg. Bleß (Centr.) fieht Rettung für ben Rleinhandel und das Sandwerk nur im Zunftzwang und in der Aufhebung ber Gewerbeordnung.

Abg. Windler (conf.) fragt an, was bie Regierung gethan hat, um die Steuer auf die Wanderlager zu erhöhen.

Generalstener-Direktor Burghardt: Die Bahl ber Wanderlager hat sich in bem letten Jahre um die Salfte vermindert. Unfere Magnahmen haben also gewirkt, auch ohne daß eine Steuererhöhung nothig wurde. Sollte fich auf dem Gebiete ber Wanderlager eine neue Bewegung geltend machen, fo wird die Regierung einschreiten.

Abg. Dr. Sahn (wildconf.): Die Frage ift nicht communal zu lösen, schon deshalb, weil die Schädigungen ber taufmannischen Großbetriebe weit über ben Kreis ber Commune hinausreichen. Die bas 2. 2 pCt., das 3., 4. und 5. je 21/2 pCt., im immer mehr den Weg der Autonomie beschreiten Gewerbesteuer erfolgen. Der Aufsaugung der männlichen Beamten nicht vorkommt. Im Auge-

großen Betriebe muß entgegengearbeitet werben. Offizierverein und Waarenhaus dürfen nicht mit ben großen Bagaren über einen Kamm geschoren werden, wenn sie auch in wirthschaftlicher Begiehung biefelbe Wirfung haben; fie wollen feinen unumidrantten Gewinn machen. Je mehr wir ber Berausbilbung ber Großbetriebe in ben großen Städten entgegenarbeiten, um fo mehr Arbeitsgelegenheit wird fich wieder in ben fleinen Städten und auf bem platten Lande finden. Gs ift die Aufgabe ber Staatsregierung, bafür gu forgen, baß bie Arbeitsgelegenheit nicht immer mehr gerade in ben großen Städten zu finden ift und ein Buftromen ber Bevölferung nach ber großen Stadt ftattfindet. Deshalb follte bie Staatsregierung nicht warten, bis die Communen die Frage lofen, fondern felbst energisch vorgehen.

Berantworklich für den gesammten Inhalt:

Rudolf Stein in Elbing. Eigenthum, Drud und Berlag von S. Gaart in Elbing. (Inh.: Frau Martha Gaart.)

> Finangminifter Dr. b. Mignel: 3ch habe feineswegs gefagt, ich halte bie Beftenerung ber Bazare für eine Ungerechtigkeit. Ich hielte es im Gegentheil für eine Berfäumniß ber Communalbehörben, wenn fie biefer Frage nicht näher treten. Wir haben uns fortwährend bemüht, die Commune auf diefe Frage zu brängen. Anfänge von Erfolg find auch schon borhanden. Durch die meiften Reben ging die Meinung, baß Staat ober Reich den Umfat progreffiv treffen muffen. Bebenken Sie, fleine Geschäfte auf bem Lande muffen vielerlei Waaren führen, bas ift ein Bedürfniß. Andererseits könnten große Geschäfte sich auch auf wenige gangbare Artifel beschränken. Das Ginfommen zu treffen, genügt auch nicht; benn gerabe die großen Vereinigungen, die feinen Gewinn erzielen wollen, find für bie fleinen Beichafte vielleicht noch gefährlicher. Alfo, man kann sich wenden, wie man will, überall treten wir großen Schwierigkeiten entgegen.

Rach perfönlichen Bemerfungen vertagt fich bas

Nächste Sitzung Mittwoch: Interpellation Samula über ben Mangel an ländlichen Arbeitern.

Politische Uebersicht.

Die Berwaltung ber National = Sypothefen= Rreditgesellschaft in Stettin plant angeblich eine Erhöhung der Geschäftsantheile auf 2000 M., um auf biefe Weife bie Salfte ber Unterbilang gu beden. Da in bem Geschäftsberichte ber Gesellichaft erft por ein paar Bochen zugestanden wurde, bag nennenswerthe Zuschüffe zu leiften, die Geschäftsantheile zur Zeit auch nur 300 und 600 Mf. be-Man durfte aber bor bem Großgrundbesit nicht tragen, gahlreiche Genoffenschafter ausgeschieben, pflichtig, find, so ist nicht abzusehen, wie eine Erhöhung der Antheile möglich sein soll. Die in den Minifter Dr. p. Miquel: In Frankreich ift nächften Tagen ftattfindende General-Berfammlung wird woh! die Berhältniffe ber agrarifchen Benoffenschaft auch in ben Punkten aufklären, in benen ber Beschäftsbericht verfagt. Erft wenn fie bille Rlarheit erhalten haben, werden die Pfandbriefbesitzer fich barüber enticheiben fonnen, ob fie burch Opfer, bie fie bringen, die Benoffenschaft gu retten bermögen, ober ob nicht doch bie Gröffnung bes Confurses erfolgen muß. Diese wird vielleicht ichon aus bem Grunde nicht zu umgehen fein, bamit ben weniger bemittelten jegigen und früheren Benoffen nicht Gelegenheit gegeben wird, fich ber 3ch hoffe, die Communen werben immer mehr gur haftpflicht gang zu entziehen. Wie die Sache aber auch enden mag, die Beschichte ber National-Sypothefen-Areditgefellschaft bildet einen intereffanten und lehrreichen Beitrag zur Geschichte agrarischer Wirthschaftspolitif.

Ueber die Verwendung von Frauen im Poftdienft hatte bas Reichspoftamt in Berlin im vorigen Jahre eine Anfrage an die schwedische Postverwaltung gerichtet. Darauf ist jest eine ausführliche Antwortergangen. Ueber bie Erfahrungen, welche die Boftverwaltung in Bezug auf die Arbeit der Frauen gewonnen hat, berichtet bie schwebische Berwaltung: Im allgemeinen ift bie Arbeit ber weiblichen Beamten qualitativ mit ber Arbeit ber mannlichen von gleichem Werth. Die jungeren Beamtinnen haben aber im allgemeinen fein großes Intereffe für ihre Beschäftigung, weil fie fie nur als vorübergehend betrachten. Quantitativ läßt die Frauenarbeit viel zu wünschen übrig. Ihre phyfische Kraft reicht in ben meisten Fällen für die anftrengende Beranziehung ber Großbetriebe muß entweder in Thatigfeit nicht aus und bie Frauen haben infolge beffen häufig einen Urlaub nöthig, ber bei ben natürlichen Störungen bes Organismus zu fampfen haben) vollständig ungureichend. Aus biefen und im Postbienst sich als nicht besonders

empfehlenswerth erwiefen.

Befannt ift ber Ausspruch bes verftorbenen Generalpostmeifters Stephanim Deutschen Reichstage, daß die Frauen namentlich für ben Rachtbienft nicht geeignet feien. Die in Schweben gemachten Erfahrungen icheinen inbeg von ber beutschen Postverwaltung nicht für beweißfraftig gehalten zu werben, benn es find erft fürglich Magregeln zu einer umfänglicheren Ginftellung bon weiblichen Rraften in ben Poftbienft getroffen

Bu bem Thema "Trennung ber Bayern vom Centrum" macht die "Umb. Bolksztg." folgende bemerkenswerthe Geftändniffe: "Man täufcht fich ba brunten in Nordbeutschland fehr über die wirkliche Lage. Es ift ja nicht die Flottenvorlage allein die Urfache des Grolles. Seit langem hat fich in den bahrifchen Abgeordneten eine Summe von Unmuth angehäuft über bie wegwerfenbe Art ber Behandlung, die fie in Berlin erfahren, eine Behandlung, bie nicht bamit erklärt werben fann, daß die bahrischen Abgeordneten infolge ber leibigen Diätenlofigfeit, bie boch nicht ihre Schulb ift, nicht fo gahlreich und ftanbig in Berlin bertreten fein fonnen, als die preußischen Centrumsmitglieber, die ja größtentheils auch Doppelmanbate Mit Stannen haben fie bei biefen und jenen wichtigen Dingen, 3. B. bei ben verschiebenen Juftiggesetzen ber letten Jahre, wahrgenommen, baß man gar fo wenig Berftanbnig zeigen will für unfer Bolksleben und beffen Bedürfniffe, bag man fie, die ihre Anschauungen nicht mit der rücksichtslosen forschen Art geltend zu machen gewohnt find, leicht eben beswegen beinahe als quantité négligeable betrachtet. Das fagen ja unfere Abgeordneten ihren Fraktionsgenoffen nicht gerabe ins Weficht; es ift nicht ihre Urt. Aber es ift zu bedauern, baß bie Herren aus Nordbeutschland biefe Stimmung berfennen. Ober was ift bas anbers, wenn man mehr ober minder beutlich in ber norbbeutschen Centrumspreffe lieft: "Wenn Ihr Bayern bas Centrum nicht acceptirt, fo, wie es jest ift, fo ftort bas unfern Gleichmuth nicht, benn wir wiffen, baß Ihr boch wiederkommen werdet, weil es Guer Bortheil ift!" Das lettere ift ja gegenwärtig noch richtig. Aber bie mahre Stimmung unter ben bayrifchen Centrumsabgeordneten ift doch biefe: "But, probiren wir es noch einmal, geht es aber weiter im Regierungsfahrwaffer, fo ift bie Trennung unausbleiblich."

Gine weitere Musbilbung ber Schutbeftimmungen für Alrbeiterinnen gegen Berlegung ber Sitten und Gefährbung ber Gefundheit wird in dem jungft erschienenen Sahresberichte ber baierischen Fabrit- und Gewerbeinspettoren für bas Jahr 1897 angeregt, ba bie gesetlichen Sanbhaben, welche bie jest bestehenden Bestimmungen ber Gewerbeordnung bieten, häufig nicht wirtfam genug maren. Gine Reihe von Bemerfungen in ben Gingelberichten, beifpielsmeife über bie mangelhaft burchgeführte Trennung ber Arbeiter nach Geschlechtern, über Berletung von Sitte und Unftand von Seiten bes männlichen Auffichts. personales 2c., machen es nothwendig, ber Beauffichtigung ber mit weiblichen Personen arbeitenben Betriebe stetig ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden.

Die Vereinigten Staaten icheinen nun boch endlich Ernst machen zu wollen. Wie bem "Reuter'schen Bureau" aus Bafhington gemelbet wird, foll ber Prafibent Mac Rinlen beabsichtigen, die Refolutionen bes Coneinen einzigen Aft bilben und gleichzeitig unterzeichnet werben. Mac Rinlen foll geneigt fein, Spanien zwei bis brei Tage Frift zu gewähren, um bie Forberungen bes Ultimatums gu erfüllen. Der fpanifche Gefandte Bernabe werbe, wie weiter gemelbet wird, abreifen, fobalb ihm notifigirt werbe, daß die Resolutionen unterzeichnet seien.

Dem Bernehmen nach foll ein Gefetentwurf vorbereitet werben, burch welchen bem Brafibenten nachfter Woche beginnen fann. Mac Rinley 200000 Mann gur Ber-

fügung gestellt werden sollen. Gine Borwartsbewegung ber amerifanifchen

Marine wird vor Ende biefer Woche erwartet. Wie ber "Agencia Fabra" wird, glaubt man in Mabrib, baß bie Abstimmung ber beiben Säufer bes amerikanischen Congresses, burch welche ber Passus betreffend die Anerkennung ber Unabhangigkeit Rubas aus ber bem Bräfibenten zuzuftellenben Refolution geftrichen murbe, bagu beitragen werbe, viele Aufftanbifche gur Unterwerfung gu veranlaffen, welche Gegner ber Intervention ber Amerikaner find. Man muß fich vergegenwärtigen, bag mehrere hervorragende Aufftändischen-Führer wiederholt erflärten, fie wurden bie Tyrannei Spaniens ber Freiheit unter ber Beherrschung burch bie Bereinigten Staaten vorziehen. Zwischen Bertretern ber Colonialregierung auf Ruba und ben Sauptführern ber Aufftanbifden werden lebhaft Berhandlungen betrieben, um bie Unterwerfung ber Letteren auf bem Bege neuer Bugeftanbniffe Spaniens im Rahmen bes Ruba berliehenen autonomen Regimes zu erreichen.

Wie ber "Imparcial" melbet, wird bie Thronrebe betonen, bag Spanien alle Anftrengungen gur Aufrechterhaltung bes Friedens gemacht habe, und an das fpanische Bolt bie Aufforberung richten, bas Baterland zu retten und die nationale Ehre

und Integrität zu vertheidigen.

fünfzigsten Jahre (b. h. also, so lange fie mit ben gemelbet wird, haben sich vom Aufständischen-Heere ein Oberft, brei andere Offiziere und 22 Mann bem General Aguirre unterworfen und babei mitanderen Gründen hat nach Anficht ber Poftvermal- getheilt, im Lager ber Aufftandischen herriche alltung in Schweben die Bermenbung ber Frauen gemeine Entruftung gegen Regierung und Rongreß ber Bereinigten Staaten.

Die "Köln. 3tg." melbet aus London, ber Bertreter ber "Times" in Sabana habe Ruba verlaffen, ba die spanischen Behörden ihm burch ben britischen Rousul für ben Fall seines Berbleibens mit Ausweisung brohten.

Deutschland.

Berlin, 19. April. Der Raifer ift Dienftag Nachmittag von seinem Besuche in Darmstadt wieder nach homburg v. b. S. zurudgekehrt.

Wie aus Schanghai telegraphisch gemelbet wird, war bas vom Taotai zu Ghren bes Pringen Beinrich am Dienstag Abend veranstaltete Ballfest gahlreich besucht und nahm einen äußerst glanzenden Berlauf. Bor bem bereits gemelbeten Empfange ber Konsuln hatte Britz Heinrich ben Besuch bes Taotai erwibert; später wurden bie Mitglieber des Munizipalrathes sowie hervorragende Mitglieber ber beutschen Kolonie empfangen. Um Mittwoch follte zu Ghren bes Prinzen ein Fruhftud und Abends im beutschen Klub eine Tangfestlichkeit stattfinden. Die Abreise bes Prinzen erfolgt bem Bernehmen nach Donnerftag. Die oberften Beamten haben bem Prinzen Heinrich werthvolle Beschenke überreicht.

Gine Abordnung bes fächfischen Gemeinbetages überreichte bem Ronig Albert eine Urtunbe über 516 einzelne Stiftungen mit einem Gefammtkapital von rund 4,790,000 Mf. zu wohlthätigen Zwecken als Jubilaumsgabe.

Die braunschweigische Lanbesversammlung beschloß, ber Prinzeffin Albrecht anläßlich ihrer filbernen Hochzeit 50000 Mf. aus Staatsmitteln gur Berfügung gu ftellen, um fie ben milben Stiftungen des Bergogthums zuwenden gu fonnen.

Minister v. Miguel hat auf Mittwoch nächster Woche Ginladungen zu einer Abendgefellichaft er-

In der am Dienstage abgehaltenen Situng bes Bundesrathes wurde ber Antrag Breugens, enthaltend Abanderungen bes Gefetes über bie Raturalleiftungen für bie bewaffnete Dacht im Frieden bom 13. Februar 1875 und bes Gefetes bom 21. Juni 1887 ben zuftändigen Ausschüffen überwiesen, ebenso die Vorlagen betreffend die Beschlüffe des Landesausschuffes zu dem Entwurf eines Befetes für Elfaß-Lothringen über die Befoldung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Glementarfculen und betreffend die Befchluffe bes Lanbesausfcuffes zu bem Entwurf eines Gefeges für Glfaß-Lothringen über die Bizinalstraßen. Dem Ausschußbericht über ben Entwurf eines Gefetes, betreffenb bie Ausführung bes bürgerlichen Gefetbuchs in Glfaß Lothringen wurde die Zustimmung ertheilt.

Die "Rreuggeitung" lieft in ber Bolts. feele! Das fromme Blatt, bas für gewöhnlich bas "Bolt" nur als Fußschemel für einen hohen Abel betrachtet, lieft plöglich in der Bolksfeele. Und was lieft es da? "Die Parole: "Rampf gegen den Umfturg" ift immer noch eine folche (Wahlparole), bie in der Boltsfeele lebhaften Widerhall findet." Wenn es sich um ben Kampf gegen ben agrarischen Umfturz handelt, hat die "Kreuzzeitung"

— Das Abgeordnetenhaus begann am Dienstage nach der Ofterpause seine Berhandlungen mit ber Besprechung einer Interpellation über die bem gewerblichen Mittelftanbe burch bie großen Raufhäuser brobenden Gefahren. Go ftart auch die sociale Aufgabe auf diesem Gebiete, die ber Löfung harrt, von Mitgliebern aller Parteien betont wurde, so wußte boch Niemand noch ben zusammenfaffenden Schlußfolgerungen bes Finangminifters Dr. v. Miquel einen für bie Regierung gangbaren Weg anzugeben, auf welchem bas greffes nicht früher zu unterzeichnen, als bis gewünschte Biel erreicht wirb, es mußte benn fein, hier eine Rahmaschine geschenkt. bas Ultimatum, bas an Spanien gerichtet bag man ben Borichlag bes Centrumsabgeordneten werben foll, redigirt fei. Beibe Schriftftude follen Bleg ernft nahme, die Gewerbefreiheit wieber auf. guheben und die mittelalterliche Bunft- und welches von dem alleinstehenden, hochbetagten Gefellichaftsordnung wieder einzuführen.

- Die Finangcommiffion bes Berren-Reihe von Ctats. Um Dienstag follte bie Berathung bes Ctats zu Enbe geführt merben, fo baß

Der Centrumsabgeordnete Bachem hatte bor einigen Monaten wegen ftarker Nervenüberreizung fich von ber parlamentarischen Thätigkeit guruckgezogen und auf den Rath der Aerzte nach Meran tag Nachmittag von Nachbarn gesprochen worden begeben. Bon bort ift er in wesentlich gebeffertem und schien sich völlig wohl zu befinden. Gefundheitszustande zurückgekehrt. Er war am Dienstag im Abgeordnetenhause erschienen.

- Bu ber Mittheilung ber "Augsburger Bolts. zeitung", baß in ber Frage eines eigenen bahe-rischen oberften Militärgerichtshofes eine Bereinbarung zwischen Bayern und bem Reich in ber Beife angebahnt worben, bag in München ein eigener Genat bes Reichsmilitärgerichts eingesett werben foll, beffen Mitglieber ber Ronig bon Bapern ernennt, fchreibt bie "Augsb. Abenbatg." "In ber That scheinen Berhandlungen über einen Ausgleich in biefer Sache im Gange gu fein. Ueber beren Berlauf wird ftrengftes Stillichweigen beobachtet."

Die Schuhmacher Rolns und ber Umgegend haben am Montag beichloffen, fofort allgemein in den Werkstätten die Arbeit niebergulegen. Der vom Centralfomitee der Schuhmacher Deutschlands entfandte Referent Göller aus Frankfurt a. M. hatte von dem sofortigen Ausstande entschieden unter ber Begründung abgerathen, baß bie Rölner Schuhmacher bisher ber Centralorganifation noch nicht angegliebert seien und in Folge

meinen ift bie Arbeitsfähigkeit ber Frauen vor bem | spanischen Siege berichtet. Bie nämlich aus habana | Organisation nicht rechnen burfen. - Die Streiten- | 30gen. Dem jungsten gludte es jeboch, die Foriterben fordern 10 bis 20 pCt. Lohnerhöhung und 10ftundige Arbeitszeit, sowie Abschaffung ber Salbftudarbeit. Sieben Geschäfte haben die Forderungen bewilligt.

Ausland. Defterreich-Ungarn.

- Raifer Frang Josef verließ Dienstag Abend Wien und reifte zur Feier der filbernen Sochzeit des Prinzen und der Prinzeffin Leopold von Baiern nach München ab, von wo er fich am 22. April nach Dregben gur Feier bes 70. Beburtstages des Königs von Sachsen begiebt. In Freiberg wird ber Raifer vom fächfischen Chrenbienft empfangen.

Franfreich.

- Präfibent Faure ift Dienftag Mittag wieber in Paris eingetroffen und auf bem Bahnhofe bon fämmtlichen Miniftern empfangen worden.

Serbien.

— Nach aus Kumanowo in Belgrad eingetroffenen Nachrichten wäre es am griechischen Ofterfonntage zu Blutvergießen gefommen. Berlangen ber zum bulgarischen Grarchat Gehörigen hatten die türfischen Behörden eine Militarabtheilung von 400 Mann entsendet, um die Serben, welche Kirche nebst Umgebung besetht hielten, zu verjagen. Gegen breißig ber angesehensten Serben wären verwundet worden. Sieben leichter verwundete Serben hatten fich, um Rlage zu führen, gum Bali nach lestueb begeben, welcher eine die Serben befriedigende Abhilfe versprochen habe. Gine Untersuchungskommission sei sofort nach Kumanowo ent fendet worden, wo die Rirche gesperrt wurde. Die Serben verharren auf ihrer Forberung, die alte Reihenfolge bes Gottesbienftes zwischen ben bem bulgarifchen CrarchatUngehörigen und den Patriarchatstreuen wieber einzuführen.

Montenegro.

— Auf ein bom Fürften Nikolaus an ben Kaifer von Außland anläßlich ber Ofterfeiertage abgefandtes Blückwunsch-Telegramm lief vom Raifer von Rugland folgende Antwort ein: 3ch beglückwünsche Eure Hoheit aufrichtig zu bem hohen Feste und habe bas Bertrauen, daß bas überfandte Geschenk die Brüderlichkeit unferer beiben Bolfer noch mehr befestigen werbe." Das hier erwähnte Gefchent beftand bekanntlich aus 30000 Bewehron und ben bagu gehörigen Batronen.

Türkei. Der Balaftfefretar Dichewad Baicha tritt seine Reise nach Petersburg am 21. April an; Sandschreiben des Gultans, sowie Geschenke, beftehend in Porzellanvafen und Tabak. Wie von

ruffischer Seite behauptet wird, hat die Miffion Dichemads feinen politischen 3med.

Der bulgarifche Agent Markow erneuerte am Montage im Dilbig Riost bie Berficherungen betreffend bas lonale Berhalten Bulgariens und machte bie Mittheilung, bag Bulgarien die gewünschten militärischen Magregeln gur Berhinderung bes Grengübertrittes treffe.

Aus den Provinzen.

Danzig, 19. April. Auf ber hiefigen faiferlichen Werft fteben, wie ber "Gef." berichtet, gum Sommer größere Arbeiterentlaffungen bevor, da die Fertigstellung der Panzerkreuzer "Freha" und "Bineta" nicht die bisherige Arbeiterzahl erforbert, Reubauten aber im laufenden Jahre nicht auf Stapel gesetzt werden follen. — Die Vertrauensmänner bes Bunbes ber Landwirthe bes Reichs. tagswahlkreises Danzig-Land haben als Kandibaten für die nächsten Wahlen an Stelle bes herrn Mener-Rottmannsborf, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hat, herrn Gutsbefiger Doerkfen-Woffit aufgeftellt; letterer ift auch ber Randidat ber tonferpativen Partei bes Landfreifes. - Der Raifer hat ber taubstummen Rabterin Glifabeth Rufchnit

Dirichau, 19. April. ftraße fiel Montag früh auf, daß bas Haus, Fräulein Johanna Fabricius allein bewohnt wird, verschloffen blieb Auf erftattete Anzeige bei Polizei haufes erledigte am Montag in Gegenwart ber und Gericht murbe bas haus und bie Wohnung Minifter v. Miquel und v. Sammerftein eine von einem Schloffer auf behördliche Anordnung geöffnet. Frl. Fabricius wurde, quer über dem Bett liegend, angekleibet, als Leiche gefunden. Der im Blenum bie Berathung bes Ctats am Mittwoch fofort hinzugerufene Arzt konnte irgend welche Anzeichen, welche etwa auf einen gewaltsamen Tod fchließen laffen tonnten, nicht festftellen, fo baß angunehmen ift, daß die alte Dame eines naturlichen Tobes geftorben ift. Frl. F. ift noch Sonn-

Marienburg, 19. April. Gine feltfame Erbg efchichte erregt in unferer Gegend Muffehen. Bor ungefähr 14 Tagen befam, wie bie "Nog. 3tg." berichtet, ber etwa 80 Jahre alte Milchfahrer Karl Bosti bei Herrn Gutsbesitzer Hoppenrath in Willenberg die amtliche Mittheilung, daß eine im Elfaß geftorbene kinderlose Tante ihm und feinen beiben Geschwiftern ein baares Bermögen bon 99000 Mf. und ein Weinland bon fiebenund : zwanzig Sufen mit einem fclofartigen Bohnhaufe hinterlaffen habe. Bosti reifte umgehenb nach bem Elfaß, fam aber balb gurud, ba er fich nicht an bas vornehme Leben gewöhnen fonnte, und fährt nun wieber nach wie vor seinen Milchkarren nach Marienburg. Inzwischen find bie nöthigen Schritte gethan, um Bosti feine Erbschaft zu sichern. besitzt einen einzigen Sohn, welcher zur Zeit eine Strafe wegen Doppelehe verbüßt, und dem später bas Bermögen zufallen wird. Gigenthümlich ift bie Borgeschichte biefer Erbschaft. Der Bater bes Bosti war ein geborener Franzose und kam als Deserteur aus einer Garnison im Elsaß nach Integrität zu vertheibigen.
Integrität zu vertheibigen.
Integrität zu vertheibigen.
Integrität zu vertheibigen.
Inder wußten nichts von seinem stellen Schuhmacherausstände in Deutschland rathete. Seine 3 Kinder wußten nichts von seinem stellen würde wohl noch manche andere Stadt den Familie und wurden in ärmlichen Verhältnissen er- "Kaiser Friedrich" beneiden. Auch die Leitungen

laufbahn einzuschlagen. Im Kriege 1870/71 kam biefer im Gliaß wunderbarer Beije gu feiner unbekannten Tante längere Zeit ins Quartier; bie Fran fand Gefallen an bem jungen Mann und befragte ihn nach seinen Familienverhältniffen. Da tam es benn gur beiberfeitigen Ueberraschung heraus, baß bie Wirthin seine rechte Tante mar, welche einen, gur Rriegszeit ichon geftorbenen, Weinbergbefiger geheirathet hatte. Die Tante vergaß ihre Berwandten nicht und hinterließ ein Teftament zu beren Gunften.

S. Rrojante, 19. April. Geftern hielt ber borgwei Jahren gegründete Berich onerung berein, aus ca. 60 Mitgliedern bestehend, seine Generalversammlung ab. Die Einnahme, welche fich aus einer städt. Beihilfe von 100 Mt. jährlich, aus Mitgliederbeitragen und Gefchenken gufammenfest, belief sich auf 443,16 Mt., während sich die für Arbeitslöhne und Anschaffung bon Zierfträuchern berausgabte Summe auf 418,96 Mf. bezifferte; es verbleibt somit ein Beftand von 24,20 Mart. Der Berein, welcher in den Borjahren bereits ben ehemaligen Sandberg am evangelischen Friedhofe in prächtige · Gartenanlagen umgewandelt, auch ber Binare durch Anlegung bon Terraffen und Baumanpflanzungen ein bortheilhaftes Aussehen verlieben hat, hat für dieses Jahr die Verlängerung des vom Bahnhof nach ber Stadt führenden Promenadenweges, ber ebenfalls bem Berein feine Entstehung verbankt, bis gur Glumiabrude in Ausficht aenommen.

Ofterode, 19. April. 3m Wahlfreife Ofterode-Reibenburg ift, nachdem Berr v. Beigel-Ofterwein freiwillig feine Ranbibatur gurudgezogen hat, Berr Donat-Ruttowit von den Konservativen als Reichstagsfandibat in Aussicht genommen.

Bromberg, 19. April. Gine Mordthat ift geftern hier verübt worden. Die an der Brabegaffe Nr. 24 wohnende verwittwete Maurerpolier Bauline Bubolz wurde, wie bas "Bromb. Tgblt." berichtet, geftern Abend in ihrem Zimmer erwürgt porgefunden. Unter bem bringenden Berbacht ber Thaterschaft wurde die Wittwe Limpach, welche hier früher unter Sittencontrolle geftanden hat, verhaftet. Es liegt der Verbacht vor, daß auch eine zweite Perfon an bem Berbrechen betheiligt war. Rach biefer werben von ber Polizeibehörde eifrige Rach. forschungen angestellt. Bei ber foniglichen Staats anwaltschaft ift Anzeige erstattet worden. - Bom Delirium befallen wurde geftern auf dem hiefigen Bahnhofe ein burchreifender Borfchnitter aus Ruffifch-Bolen. Da berfelbe arge Störung in ben Bartefalen verurfachte, wurde er von einem Polizeiberfelbe überbringt bem Raifer Ritolaus ein fergeanten nach bem hiefigen ftabtifchen Rrantenhaufe übergeführt.

Lotale Nachrichten.

Elbing, ben 20. April 1898. Muthmaßliche Witterung für Donnerstag,

ben 21. April: Wolfig, Regenfälle, fühl, lebhafter Wind, Sturmwarnung. Undflug nach Danzig. Der hiefige Orts.

verein bes Bewertvereins ber bentschen Majchinenbau- und Metall= arbeiter unternahm am letten Sonntag eine Fahrt nach Danzig zur Besichtigung ber bortigen Schich au'schen Schiffswerft und bes baselbst im Bau befindlichen Bremer Lloyd - Schnelldampfers "Raifer Friedrich." Auf Antrag des Borftandes bes Bereins war von bem Chef ber Firma Schichau, herrn Biefe in bereitwilligfter Weise die Erlaubniß ertheilt worden, zumal die Bereinsmitglieder fast alle Arbeiter ber Firma find. Da fich bie Theilnehmerzahl auf über 200 belief, mußte bem Frühzuge um 4,15 Uhr eine gange Angahl Wagen britter Rlaffe angehängt werben, jo daß berfelbe mit einer fleinen Berfpatung von hier abfuhr. Unterwegs gefellten fich faft auf allen Stationen gu biefen Ausflüglern noch Rriegerund Militärvereine mit ihren Jahnen, welche ebenfalls nach Danzig fuhren, um an bem 50 jährigen Jubilaum bes bortigen Rriegervereins theilzunehmen. Bei flarem Simmel und heiteren Sonnenschein traf man in Danzig ein, und wurde bort von Kollegen und Freunden empfangen. Die Maschinenbauer begaben sich nach bem Café Behrs zum Frühftück. Der Gesangverein trug baselbst mehrere Lieder vor. Um 81/2 Uhr war das Lokal jedoch schon wieder geräumt; benn bie Ausflügler hatten fich in Stadt und Umgegend Berftreut, um Die Sehenswürdigfeiten fennen zu lernen. Um Sehenswürdigkeiten fennen zu lernen. Um 12 Uhr traf man sich wieber Alle im Café Behrs, bon wo auch nach bem gemeinsamen Mittagsmahl nach ber Werft aufgebrochen wurde. Die Besichtigung berfelben bauerte bon 1 bis nach 3 Uhr Nachmittags. Der Schiffstoloß, welcher den Beschauer im ersten Augenblick stutig macht, hat ungefähr die Länge und Sohe, fowie auch bie Breite bes neuen Berwaltungsgebäubes in ber Schichaustraße. Die beiden ungeheuren Maschinen, welche jebe 14000 Pferbefräfte liefern, flößten auch manchem Fachmann Staunen ein, fodaß man oft fagen hörte, bie in Gang zu feten, bagu gehört icon eimas. Gin Bilb von fold einem Maschinenungeheuer fann man fich machen, wenn man bebentt, daß in einem Dampfeylinder gang gut eine Familie Wohnung nehmen konnte, und eine Grube, in welcher bie Rurbel ber Welle ihren Umfreis macht, ware gleich einer Babemanne für fechs Personen. 3wischen und bor ben 10 Reffeln laufen Schlenenftrange, auf welchen mittelft eleftromotorisch getriebener Lowries die Rohlen für die Reffelfeuer herangeschafft werben. Da bie maschinellen Ginrichtungen soweit gebiehen find, foll ber "Kaifer Friedrich" in nächster Woche nach Reufahrwaffer überführt werben, wofelbft die Probefahrten beginnen. Die einzelnen Rajuten und Logierraume find als fertig angufeben, jedoch harren Speife- und Musikfalon noch auf vieler Sande Arbeit. Mit bem Speifefalon tonnte fich hier wohl nur ber Saal ber Burger-Deutschland in unsere Gegend, wo er fich verhei. Reffource meffen und um den Mufit- und Congertber eleftrifden Lichtanlagen gleichen einem Labhrinth: als bisher gesundheitliche Gefichtspunkte in Erwägung denn überall jah man die Abern und Schnure, welche noch einige Zeit ihrer enbgiltigen Beherunterhängen. Um bas Maaß ber Bequemlichfeit voll zu machen, ift in reichlicher Beife für Conditoreien, Bacfereien, Schlächtereien, Waschräume, Babegimmer, Argt und Aufwarterinnen geforgt. Da bie Ginrichtungen und Raumlichfeiten auf Die Beschauer einen großartigen Gindrud gemacht hatten, verließen diefelben auf's Söchfte befriedigt bas Schiff und bie Berft, um fich noch einige Zeit in gemuthlichem Beifammenfein lebhaft über bas Gefehene zu unterhalten. Mit ben legten beiben Bügen langten wieber Alle bier an. Trop ber auf folde Reisestrapazen folgenden Nachwehen werben die Ausflügler den Genuß, den fie von dieser Fahrt hatten, nicht fo leicht vergeffen und noch in späterer Zeit oft an biefe Befichtigung bes Bremer Llohd = Schnellbampfers "Kaifer Friedrich" benten.

Concert. Das Concert, welches das öfterreichisch- ungarische Orchester Ratocsi gestern Abend im Saale ber Bürgerreffource gab, hatte fich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das Auditorium lauschte mit fteigendem Intereffe ben originellen, bald ichwärmerischen, bald wilden Beisen der ungarischen Nationalmusik und spendete nach jeder einzelnen Nummer bes reichhaltigen Programms lebhaften Beifall. Das Orchefter besteht aus fechs herren und zwei Damen, welche in ihrem fleidfamen, bunten Nationalkoftum auftreten. Der Dirigent bes Orchefters ift herr Ernft Urbany aus Bref. burg, welcher die Beige mit großer Birtuofitat beherrscht. Das Orchefter befteht aus zwei erften Beigen, einer zweiten Beige, einer Biola, einem Cello, einer Tifchgeige, einem Bag und bem ungarischen Nationalinstrument, der Cimbola. Bum Bortrage gelangten Märsche, Tänze, ungarische Nationalmelodien und einzelne Sate aus Operetten Alles wurde frei aus bem Gedachtniß gefpielt und in recht ausprechender Weise zum Vortrage gebracht Auch der berühmte Nationaltanz, der Czardas wurde von einigen Mitgliebern bes Orchefters vorgeführt. Bei den Gefängen, welche in die einzelnen Concertstücke eingereiht waren, bekam man eine schöne Sopranftimme und einen wohlflingenden Tenor zu Bum Schluß trat Fraulein Hevanna Ur bann als Serpentintangerin auf und erfreute bie zahlreichen Zuschauer durch ihre graziösen Bewegungen. Die prachtvollen Lichteffette, welche babei gu ichoner Geltung famen, erregten allgemeine Bewunderung. - Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt bas Rakocsi-Orchefter im Laufe ber nächsten Woche noch ein Concert im Saale ber Bürger reffource zu geben.

Lebende Photographien. Im Saale bes Gewerbehauses begann gestern Abend die Borführung ber lebenden Photographien. Das gahlreiche Bublikum, welches sich zu dieser interessanten Albendunterhaltung eingefunden hatte, war vielfach überrascht von dem, was ihm geboten wurde Man staunte über bas Leben und Treiben, welches durch diese "lebende Photographien" vor Augen geführt wird. Bilber, wie ber breffirte Elephant, Feuer im Pferbeftall, bas Antommen bes Gijenbahnzuges u. a. m. erregten die allgemeine Aufmerksamkeit und fanden sehr beifällige Aufnahme. Wir fonnen ben Besuch biefer Abendunterhaltungen, welche noch bis zum 24. April währen, nur em

Controllversammlungen. Die Frühjahrs-Controllversammlungen für bie Stabt Elbing nehmen morgen, Donnerstag, Bormittags 9 Uhr, ihren Anfang. Die Controllversammlungen finden im Garten bes Gewerbehauses statt, und zwar Donnerstag, den 21. April, Vorm. 9 Uhr, für die Mannschaften, beren Familiennamen mit den Buch staben A, B anfängt. Nachm. 2 Uhr für die Mannschaften, beren Familiennamen mit ben Buchftaben C, D, E anfängt. Freitag, ben 22. April, Borm. 9 Uhr, für die Mannschaften, beren Familiennamen mit ben Buchstaben F, G anfängt. Nachm 2 Uhr für die Mannschaften, beren Familiennamen mit ben Buchftaben H, J anfängt. Connabend, ben 23. April, Borm. 9 Uhr, für bie Mannichaften beren Familiennamen mit bem Buchftaben K anfängt Nachm. 2 Uhr, für die Mannschaften, beren Familien. namen mit ben Buchftaben L, M anfängt. Montag, ben 25. April, Borm. 9 Uhr, für bie Mannschaften, beren Familiennamen mit ben Buchftaben N, O, F anfängt. Nachm. 2 Uhr für die Mannschaften, beren Familiennamen mit den Buchftaben Q, R anfängt. Dienftag, den 26. April, Borm. 9 Uhr, für bie Mannschaften, beren Familiennamen mit bem Buchstaben S anfängt und Nachm. 2 Uhr für bie Mannschaften, beren Familiennamen mit ben Buchstaben T—Z anfängt. Die Militärpässe sind zu ben Controllversammlungen mitzubringen.

Bauthätigfeit. In biefem Jahre burfte in unferer Stadt eine außerft rege Bauthatigfeit entfaltet werben. Wie man uns mittheilt, foll bie Rahl ber in biefem Jahre nachgefuchten bezw. ertheilten Bauconfense eine fo hohe fein wie noch in feinem Jahre. Für bie Bauhandwerker burfte fich somit in ber bevorstehenden Baufaison reichliche Arbeitsgelegenheit bieten. Thatfächlich haben in ber letten Zeit Wohnungsuchenbe häufig barüber geflagt, nur eine fehr unzureichenbe Auswahl an Wohnungen gehabt zu haben und galt biefes namentlich von den mittleren Wohnungen (3 bis 4 Zimmer). Es ift hier alfo ein Mangel borhanden, deffen Beseitigung im Intereffe ber Miether febr erwünfcht tft. Wenn in biefem Jahre nun aber die Bauluft eine viel regere ift als fonft, fo ist hierfür wohl die Ursache zu suchen in der großen Erweiterung berschiedener hiefiger Stablissements, wie ber Schichau'schen Werte, ber Cigarrenfabrik von Loefer u. Wolff, ber Cigarrenfabrit von Giebler Rachf. u. a. m. Durch bie Reneinstellung bon vielen Arbeitern und Arbeiterinnen, wie fie in ber letten Zeit schon stattgefunden hat und in der nächsten Beit noch erfolgen wird, ift die Aufführung vieler Wohnhäufer ja vollständig gerechtfertigt. Im Interesse der Miether mag hinsichtlich der Reu- liche Kuhepause gewährt ist, und daß es vom pellation Szmula über den Mangel länd- bauten dem Bunsche Ausdruck gegeben sein, mehr Kläger nicht recht gehandelt war, seinem licher Arbeiter in den östlichen Provinzen

Zweckentsprechende Bentilationsporzu ziehen. richtungen, Badezimmer, Klosette mit Wafferspülung u. dgl. m. sucht man leider heute in Elbing selbst in Neubauten leider häufig vergeblich. — Auf eine merkwürdige Ericheinung in unferem Miethswesen mag an dieser Stelle noch hingewiesen sein. Man macht die Erfahrung, daß die gang kleinen Wohnungen von einem und zwei Zimmern fehr häufig relativ unter Berücksichtigung bes kubischen Inhaltes theurer find, als große Wohnungen. Diefe Thatfache ift uns um fo weniger erklärlich, als für die Säuser mit herrschaftlichen Wohnungen in der Regel doch Grund und Boben wegen ber günftigeren Lage theurer find als für Säuser mit Arbeiterwohnungen. Wenn die Behörden den Arbeiterwohnungen bezw. der billigen Beschaffung von Urbeiterwohnungen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, dann hat biefes nur feine volle Berechtigung.

Grundftudepreife. In ben letten Jahren find hier bie Grundftudspreife gang enorm geftiegen. Die Preise sind jest vielfach boppelt so hoch als Daß die Miethen natürlich bembor 10 Jahren. entsprechend geftiegen find, liegt auf ber Sand.

Landesmelioration. Als Termin zu ber all-Conferenz wegen Bertheilung ber staatlichen und provinziellen Mittel zu Landesmeliorationen ift bom Oberpräsidenten b. Gogler bem herrn Minister ber 10. Mai vorgeschlagen worden. An der Conferenz nehmen auch biesmal Vertreter bes Landwirthschaftsministers theil.

Die Weichfel ift bei Graubeng von Montag bis Dienstag bon 4,26 auf 4,36 m gestiegen.

Bei Thorn ift die Beichsel auf 4,17 m gefallen. Bei Warfchau ift ber Strom von Montag bis Dienstag von 3,74 auf 3,76 m gestiegen.

Der Wafferstand betrug bei Chwalowice am Montag 3,73, am Dienstag nur noch 3,40 m.

Enticheidungen bes Gewerbegerichts. Der Raufmann A. hatte bem Schneider B. einen Rock in Arbeit gegeben. Da Letterer sich seinen Anordnungen nicht fügen wollte, hielt A. ben Rod nach ber erften Anprobe zurud und verlangte von B. Herausgabe bes von bemfelben zurudbehaltenen Stoffes zu einem Aermel und der Futtersachen. B verweigerte dies, da er angeblich noch 13,50 Mf. Lohn zu forbern habe. 21. gab im Großen und Gangen die Lohnforderung gu, ftellte aber in Gegenrechnung ben Stoff 2c. für einen von B. verpfuschten Rod mit 19,10 Mf. und die Werthsentschädigung für einbehaltene Sachen mit 5,55 Mt., zusammen 24,65 Mf. Er beantragt, ben Beflagten gur Zahlung von 24,65 Mt. abzüglich ber anerkannten 12 Mt., mithin 12,65 Mt. zu verurtheilen und ftellt ihm ben qu. Rock zur Berfügung. B. berlangt im Wege ber Wiberklage von A. 13,50 Mf Lohn. Er beftreitet, daß ihn die Schulb ber schlechten Herstellung bes Rockes treffe. Er hätte barauf aufmerkfam gemacht werben muffen, baß ber Stoff hart sei und mit der Hand, statt mit ber Maschine genäht werden muffe. Der Rock felbst ift unfauber gearbeitet, ber Stoff zeigt an ben Rähten große Sprunge und bie inneren überftehenden Kanten sind eingeschnitten, sodaß ein späteres Auslaffen bes Rockes unmöglich ift. Die vernommenen Sachverständigen find ber übereinstimmenden Unsicht, daß der Rock nicht ordnungsmäßig gearbeitet fei und bie Schuld hierfur ben Beklagten B. treffe. Das Gericht verurtheilte den Beklagten zur Zahlung von 1,80 Mf. Mit ber Mehrforberung murde Kläger abgewiesen. Die Widerklage des Beklagten wurde ebenfalls fostenpflichtig abgewiesen. Aus ben Grunden ift folgenbes hervorzuheben. Da ber vom Beklagten B. gefertigte Rock nicht ordnungsmäßig hergestellt war, so ist Beklagter für ben entstandenen Schaben verantwortlich. Der Rock hat für ben Kläger A. höchstens noch einen Werth in Sohe ber Sälfte bes Materialwerthes. Rläger war berechtigt, Schabenerfat zu forbern, nicht aber war es angängig, bem Beflagten B. gegen feinen Willen ben Rock gur Berfügung gu ftellen. Ginbehaltung ber Futterfachen war Beflagter nicht berechtigt, ba feine Gegenforberung nicht aus bemfelben Rechtsverhältniß erfolgte. (§§ 539, 543, die übrigen Zeugen verzichtet und die Beweisauf-Theil I Titel 20 bes Allgemeinen Lanbrechts.) Beflagter war beshalb verpflichtet, bem Kläger ben Werth biefer Sachen, für welche Kläger jest teine Berwendung mehr hat, zu erftatten. Die Berurtheilung bes Beklagten rechtfertigt auch beffen Abweisung mit seiner Wiberklage.

Der Malergehilfe C. flagt gegen ben Malermeifter D. auf Zahlung einer Entschädigung, weil er bom Beflagten ohne Ründigung entlaffen fei. Da Kläger einen Schaben nicht nachweisen konnte refp. wollte, beantragte er, D. zur Zahlung ber im § 124b ber Reichs-Gewerbe-Ordnung feftgefesten Entschädigung in Sohe des ortsüblichen Tagelohnes für 1 Boche 9 Mit zu verurtheilen. Beflagter behauptet, ein Recht zur Entlaffung gehabt zu haben, weil Kläger wiederholt zu fpat zur Arbeit gefommen fei und auch in feinen Freiftunden bis 12 Uhr Rachts "Bfuscherarbeit" geleiftet habe, jobaß er am anderen Tage nicht frisch zur Arbeit gewesen ift. Für bie erfte Behauptung tounte Beflagter ben Beweis nicht erbringen, die zweite Behauptung hat Kläger aber zugegeben. Der Beklagte murbe nach bem Klageantrage verurtheilt. Gin triftiger Grund zur Entlaffung bes Klägers lag nicht bor, ba keiner der im § 123 der Reichsgewerbeordnung aufgezählten Fälle, welche ben Arbeitgeber zur sofortigen Entlaffung des Gesellen berechtigen, auf den vorliegenden Fall angewendet werden kann. Daß Kläger ben ihm obliegenden Pflichten nachzukommen fich beharrlich geweigert hat, (§ 123 Abs. 3 am angeführten Ort) fonnte Beflagter nicht nachweisen; es ift im Gegentheil durch Beweisaufnahme festgestellt, daß Kläger nicht, wie es sonst vielfach üblich ift, den Pinfel mit bem Glockenschlage hingeworfen hat. Wenngleich auch ber Gerichtshof der Anficht ift, daß ein Mensch, der täglich bis in die Nacht hinein arbeitet, am anderen Tage nicht fo frisch zur Arbeit sein kann, als wenn dem Körper die erforder.

Meifter Concurreng gu machen, fo berechtigte | berathen. Samula, welcher bie Interpellation in boch auch diefes gesetlich nicht ben Beflagten zur fofortigen Auflösung des Arbeitsverhältniffes, fondern nur zur Kündigung deffelben.

Schwurgericht zu Elbing.

Situng vom 20. April.

Auf der Anklagebank erscheinen heute der Ruticher Oskar Matthee, beffen Bruber, ber Arbeiter Georg Matthee und der Diener Eduard Doemsti, fammtlich aus Rofenberg Beftpr., welche unter der Anklage stehen, sich am 11. Robember b. J. bes berfuchten Raubes schulbig gemacht zu haben. Die Angeklagten ftehen im Alter von 20 und 18 Jahren. Als Vertheidiger fungiren die herren Rechtsanwälte Aron, Diegner und Battré. Der Anklagebeschluß legt den Angeflagten zur Laft, versucht zu haben, bem polnischen Arbeiter Neumann auf einer öffentlichen Straße ein Portemonnaie mit Inhalt mit Anwendung von Gewalt zu rauben. Alle brei Angeklagte bekennen fich schuldig. Georg Matthee erklärt, daß er und fein Bruder Osfar den Reumann am 11. November b. 3. Vormittags in bem Schanklokale bes Raufjährlich im Oberpräsibium in Danzig stattfindenden mann Stoermer angetroffen und babei bemerkt haben, daß N. ein ftark mit Gelb gefülltes Bortemonnaie bei fich führte. Er fei bann mit feinem Bruder hinausgegangen und auf der Straße haben fie ben Doemsti getroffen, welchem fie bon ihren Wahrnehmungen Mittheilung machten. Letterer habe bann zu ihnen gefagt, daß fie fcon bumm gewesen seien, den Polen aus den Augen zu laffen. Alle brei Angeklagte haben barauf beschlossen, sich nach der Brunauer Chaussee zu begeben, um ben R. zu suchen. Begen Abend haben fie benfelben im fog. Fuchsgang angetroffen und ba haben sie alle brei ihn angepackt, um ihm bas Portemonnaie zu entreißen, boch fei bies miß. lungen. Darauf habe fich R. in bas Rubach'iche Gafthaus begeben und bort Nachtquartier verlangt, welches ihm aber verweigert wurde. N. fei hierauf hinausgegangen und bie Angeklagten boten fich an ihn nach bem Bahnhof zu begleiten. Er (Georg) und fein Bruder haben ihn unter die Arme gefaßt und so seien sie dann mit ihm bis in die Rahe bes Stoermerschen Gafthauses gefommen, wo fie thren Entschluß, dem N. das Portemonnaie zu rauben, ausführen wollten. Bu biefem 3med habe er (Georg) ben R. von hinten um die Arme gepact und sein Bruber Oskar und auch ber Angeflagte Doemsti ergriffen ihn von vorne an bie Bruft. R. habe hierbei aber gewaltig geschrieen, und fo mußten fie von ihrem Opfer ablaffen. Der Angeklagte Doemsti bestreitet, sich auch bei bem Un= griff betheiligt zu haben, fonbern will etwas entfernt vom Orte der That gestanden haben. Es wird hierauf bie protofollarische Aussage

bes polnischen Arbeiters Beter Neumann aus Modra verlesen, wonach dieser eidlich erklärt hat, daß er am 11. November v. J. im Stoermer'schen Schanflotal von den Gebrüder Matthee aufgefordert fei, ihnen eine Cigarre zu geben, er fei barauf von benselben und fpater auch bon einem Dritten bauernd verfolgt worden. Abends gegen 7 Uhr haben die Drei ihn bann in eine enge Straße geführt und nach einem dunklen Thorweg gezerrt, wo fie ihn angepackt und versucht haben, ihm fein Portemonnaie zu entreißen. Da er aber fehr geichrieen, haben fie von ihm abgelaffen. Er jet bann in ben Rubachschen Krug gegangen und habe bort Nachtquartier verlangt, was ihm aber verweigert wurde. Dort seien auch die brei Angeflagten hereingekommen. Darauf fei er wieder hinausgegangen und in die Richtung nach dem Stoermer'ichen Kruge gegangen. Da fei er wieber von den Angeklagten plöglich von hinten und vorne gepackt und zur Erbe geworfen worden. Er habe aber sehr geschrieen und sich soviel er konnte gewehrt. Das Portemonnaie habe er in einer innern Rocttasche gehabt und habe er daffelbe von außen feftgehalten. 2113 auf fein Gefchrei Menichen herzufamen, feien die Angeklagten bavongelaufen.

Rach Bernehmung von zwei Zeugen wurde auf nahme geschloffen. Rach, Verlefung ber Schuld fragen hält ber Bertreter ber Staatsanwaltschaft bas ben Angeklagten zu Laft gelegte Berbrechen für voll und gang erwiesen und führt baffelbe auf bie schlechte Erziehung ber Angeklagten in ihrem Esternhause zurück. Er stellt anheim, ben Angeklagten milbernbe Umftanbe zuzubilligen. Die beiben ersten Herren Bertheibiger bitten, ihren Clienten milbernbe Umftanbe zuzubilligen. Serr Rechtsanwalt Battré hält es für zweifelhaft, ob sich ber Angeklagte Doemski an bem versuchten Raube betheiligt habe.

Nach erfolgter Rechtsbelehrung zogen sich die Geschworenen gurud und lautete beren Spruch nach furger Berathung auf "Schulbig" bes versuchten Raubes für alle brei Angeklagte unter Zubilligung milbernber Umftände.

Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen Jeben ber Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten. Die Angeklagten bitten, ihnen die feit bem 1. Dezember v. Is. erlittene Untersuchungs-haft anzurechnen. Der Vertheibiger bes Angekl. Doemsti halt bie beantragte Strafe für gu hoch bemeffen und bittet um Milberung ber Strafe.

Der Gerichtshof erfannte mit Rudficht auf bas jugendliche Alter ber Angeklagten, aber auch mit Ruckficht barauf, baß bieselben mit feltener hartnädigkeit ben zu Beraubenden verfolgt haben, gegen Jeben ber Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahre, wovon einem Jeden auf die erlittene Untersuchungshaft 3 Monate angerechnet

Telegramme.

Berlin, 20. April. In ber hentigen Sigung bes Abgeordnetenhauses murbe bie Inter.

eingehender Weise begründete, sprach sich gegen bie Freizugigfeit und bie Sachsengangerei aus. Der Redner fordert eine bessere Controle der Gesindevermiether und vermehrte Bulaffung der polnischen Arbeiter. Rach bem Abgeordneten Samula ergreift ber Minifter Freiherr von Sammerftein bas

München, 20. April. Raifer Frang Josef ift heut früh bier eingetroffen, um an der Feier der filbernen Sochzeit des Bringen und ber Bringeffin Leopold theilzunehmen. Die Erzherzoge Franz Salvator und Josef August waren mit ihren Gemahlinnen bereits gestern Nachmittag hier angekommen.

Wien, 20. April. Im Borjengebaube brach ein Dachbrand aus bisher noch nicht ermittelten Gründen aus. Das Feuer richtete erheblichen Schaben an bem Dachstuhl an.

Nordenham, 19. April. Rach einem hier eingegangenen Telegramm find von der Mannschaft bes bei ber Infel Island geftranbeten Fifchbampfers "Bräfibent Berwig" fünf Mann burch ein fran-3öfifches Segelichiff gerettet worben; über ben Berbleib ber übrigen acht Mann ift nichts befannt.

Baris, 20. April. Das Rriegsgericht, welches geftern sich sowohl als Körperschaft als auch für seine einzelnen Mitglieber in bem Broceß Bola als Civilpartei anmelbete, hat 29 Zeugen namhaft gemacht. Unter ben Zeugen befinden fich ber General Boisbeffre und zwei andere Generale, fowie auch berschiedene andere Berjonen, welchen in bem Proce & Drenfus ber Borwurf ber Bestechung gemacht morben ift.

Paris, 20. April. Wie die Agence Sapas ans Athen melbet, wird bie Räumung Theffaliens am 23. April beginnen.

London, 20. April. In vergangener Nacht brach in ben Whit wid-Rohlenminen in Leicestershire Feuer aus. Fünf Bergleute wurden ge tobtet, 36 befinden sich noch unter Tage und es besteht wenig hoffnung auf ihre

London, 20. April. Der "Daily Telegraph" melbet aus Affuan von geftern: Die Befatung eines von Shendi nach Datala gurudgetehrten Ranonenbootes berichtet von einem Befecht mit flüchtigen Theilen ber Armee Mahmubs in ber Rahe von El Aliab. 200 Derwische follen getöbtet und 70 gefangen genommen worben fein.

Bafhington, 19. April. Im Senat wurde ein Plan des Kriegsminifters vorgelegt, nach welchem die nationalen Streitfräfte in zwei Theile getheilt werben, nämlich reguläre Truppen und Freiwillige. Lettere follen nur für bie Dauer eines Rrieges ober wegen eines brobenben Rrieges aufge. boten werben. Die Dienftzeit foll 3 Jahre bauern, es fei benn, ber Rrieg wurde schon früher beenbet. Alle waffenfähigen Leute im Alter bon 18 bis 45 Jahren bilben bie nationalen Streitfrafte.

Wafhington, 20. April. Das allgemeine Borruden ber Truppen nach ben Mobilifirungscentren bes Gubens, gemäß bem Befehl bom 15. April, hat heute überall begonnen. Die Direktoren ber nationalen Organisation ber freiwilligen Referve haben an ben Prafibenten Mac Kinlen geschrieben und ihm angeboten, 400 000 Mann im gegebenen Augenblick aufstellen zu wollen. Die Refolutionen bes Congreffes find heute Rachmittag 11/2 Uhr im Beigen Saufe eingetroffen.

Wafhington, 20. April. Der Ariegsminifter beichloß, 80 000 Mann Miligen einzuberufen.

Börse und Sandel.

Telegraphifche Borfenberichte.

Berlin, 20. April, 2 Uhr 20 Min.	Nachm.
Börse: Matt. Cours bom	19.4. 20.4.
31/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,10 102,90
31/2 pCt. " "	103,40 102,90
3 pCt. " "	96,60 96,50
31/2 pCt. Preußische Conjols	103,10 102,90
3½ pCt. " "	103,40 102,90
3 pct. " "	97,50 97,40
31/2 pCt. Oftpreußische Bfandbriefe	100,20 100,10
31/2 pCt. Weftpreußische Pfandbriefe	101,00 100,70
Desterreichische Goldrente	102 40 102.50
4 pCt. Ungarische Goldrente	102.50 102,20
Desterreichische Banknoten	169.80 169,75
Russische Banknoten	216 35 216,30
4 pCt. Rumänier von 1890	94,00 93,70
4 pCt. Gerbische Goldrente, abgestemp.	58.50 58,00
4 Det. Mullenine (milarente	91,30 90,80
Wisconto-Commandit	195.10 193,80
MarienbMlawt. Stamm-Brioritäten .	119 25 119 00

Preise der Coursmafter. Spiritus 70 loco 52 20 A 71,90 16 Spiritus 50 loco

Königsberg, 20 April, — Uhr — Min. Mittags.
(Bon Portatius & Grothe,
Getreide-, Wolf-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.
Loco nicht contingentirt 49,00 % Brief Loco nicht contingentirt 48,50 % Brief 48,30 % Geld 47,50 % Geld April eoco nicht contingentirt.



Manilla-Portièren, Meter von 21 &.

Woll-Portièren, Meter 48, 58, 72 &

130/130, von 76 & an.

Leinene Damast-Tischtücher von 37 & an

Leinene Jaquard-Tischtücher,

110/120, von 85 8 an.

Extra große reinleinene

Damast-Tischdecken und

ganze Gedecke.

Leinene Gervietten von 22 & an.

Leinene Damast-Servietten von 28 8 an.

Leinene Damaft-Raffeebeden

mit bunter Bordure, Franzen, 125/125, von 92 & an.

Leinene, türfische und einfarbige

Damast-Decken u. ganze Gedecke.

Sandtücher

(Gerstenforn) Stück für 7 8.

Grauleinene Küchenhandtücher

50 cm breit, Meter von 21 & an.

Weikleinene Küchenhandtücher

farbig geftreift, Mitr. von 27 & an.

Weikleinene Damasthandtücher

extra Qualität, Stück von 36 & an.

Weißleinene Drell = Handtücher

Meter von 28 & an.

Sochelegante Melief = Spigen = Salon=

0/4-12/4 breit, weiß und crême, große Auswahl, aparte neueste Deffins, Meter 75 8, 85 8, 1.05.

Englisch Tüll-Gardinen mit Spachtel-Guipure-Ginlage.

Vorzüglich waschbare Guipure-Gardinen

8/4—10/4 breit, 2 × Bandeinfassung, Meter **40, 48, 55, 65** §.

Reste Gardinen

zu 2, 3 und 4 Fenstern passend, fehr billig.

Guipure-Gardinen

mit 1 × Bandeinfassung, schon Meter **25, 30, 35** §.

Vitrage-Gardinen

per Meter 10 und 15 8.

Woll. Gardinenhalter

mit Quafte, Baar 32 8.

Metten= Gardinen-Halter

Lambrequins bon 58 & an.

mit Schnur und Quafte von 178 & an.

Aparte große Tischdecken, reich mit Gold durchwirft, von 2.10, 2.45, 2.75.

Ginfarbig wollene

Rips-Tischdecken mit Schnur=Quasten

von 2.95 an.

Hochelegante Plüsch-Tischdecken

mit Gold durchwirfter, eingewebter Bordure, prima Qualität, in großer Auswahl.

Hochelegante Plüsch-Tischdecken mit eingewebten Seiden-Borden.

Waffel-Bettdecken

in weiß, crême, türkisch, mit abgepaßten Borduren.

Weiße Rips-Bettdecken. Gingelne

Waffel=Viaué=Bettdecken.

Einen großen Posten

Waffel-Piqué-Bettdecken

nach Gewicht Bfund 1.50.

Echt türkischroth Bettdecken garantirt waschecht.

Garten= Tischdecken

von 1.08 an.

Semdentuch Mtr. 188 Menforce Dowlas

" 278 Luifianatud " 328

Teppiche in größter Auswahl.

I-Decken

schon von 5 & an, Tüll-Decken, reich mit Schnur befurbelt. von 12 8 an,

Grosse Tüll-Decken u. -Läufer Häkeldecken und -Läufer

Congress-Stoffe weiß und crême, glatt und geftreift,

Rouleaux-Stoffe

Rouleaux-Shirting 6/4 Meter 38 8, 7/4 Meter 45 8

Tüll-Rouleaux-Kanten Häkel-Rouleaux-Kanten

Meuble-Schnüre in vollständigem Farben-

Leinene Staubtücher, Stück 4 8 an.

Neu!

Staubtücher Vigogne-Flanell Stück 12 &

Buntcarritte Bettzeuge. Meter 17, 26, 36 &

Buntcarrirte leinene Bettzeuge,

prima Qualität, Meter 42 & Satin Dimiti Meter 28, 38 Bett- und Negligee-Damast

Meter 42, 58, 68 & Weisse Piquee-Parchende Meter 38, 48 &

Weisse Piquee-Parchende (Elfaff. Fabritat) Meter 65, 70 &

Blaudruck-Leinen Meter 48 & Leinene Schürzenstoffe, nur ganz neue Mufter, garantirt waschecht,

Meter 49 & Echtfarb. gewebte Schürzenstoffe

Gewerbehaus.

Lebende Photographien

Sente, Dittwoch, Albends 8 Uhr:

Grosse Vorstellung. "Serpentintänzerin". Neu!

Borverfauf der Gintrittsfarten bei herrn Cajetan Hoppe Nachfolger.

Gestützt auf langjährige Erfahrung und nach eingehenden Studien habe ich mich entschlossen, vom 1. April er. ab braftische Rock-Unterrichts-Eurse

in der einfach-bürgerlichen, feinen und Gefellschafte-Rüche zu ertheilen. Prospecte stehen zur Verfügung. Auf Bunsch Benfion im Saufe.

Wenagen in und außer dem Hause in 1/1 und 1/2 Portionen. Bestellungen auf Schüffeln in jeder gewünschen Ausführung bei

billigiter Berechnung erbeten. Indem ich die Bitte ausspreche, mein Unternehmen gütigft unter=

ftüten zu wollen, empfehle ich mich dem geneigten Bohlwollen. Anna v. Rembowska,

Dangig. Röpergaffe 14, part.

Elvinger Standesamt. Vom 20. April 1898.

Geburten: Fabrifarbeiter August Baumgart T. — Schuhmacher August Schepansfi S. — Schneider Heinrich Teuchert S.

Mufgebote: Schmied Leonhard Wischnewsfi mit Ottilie Reiniger. — Fabrifarbeiter Ed. Herm. Schönteich= Bochum mit Barbara Gitt-Bochum. -Schmied Ferdinand Barthels mit Marie Holzrichter.

Sterbefalle: Altfiger Abraham Hoffmann 76 3. — Fabrifarbeiter Gustav Taufferner T. 23/4 3. — Schmied Chriftian Gifenblätter S. 2 m.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Berlobt: Frl. Selma Kabaf Sasnowice mit Herrn Manuel Sambursty. Königsberg i. Pr. — Frl. Anna-Bartich Boppot mit Berrn Raiferl. Marine-Bauführer Reinhold Sichtau-

Kiel, z. Z. Danzig. Geboren: Herrn Franz Mertins-Raufehmen, G.

Westorben: Herr Georg Malischewsti-Danzig, 23 J. — Frau Justine Rieder, geb. Actermann=Tilfit, 78 3. Frl. Margarethe Salecker=Wilhelmshöh p. Popiollen, 18 3.

Donnerstag: Liedertafel.

Deffentliche Versteigerung! Dienstag, den 26. d. Mts., Vorm. 10 Uhr.

werde ich hierselbst Fischerftrage 29 im Auftrage des Concurs Berwalters herrn Reimer, das gur Hermann Behrendt'ichen Concursmaffe gehörige Waarenlager, bestehend aus

15 Fl. Cognac, 18 Fl. Mrrac, 28 Rl. Cect, 37 Fl. Mosel, 21 Fl. Rhein= wein, 24 Fl. Portwein, 27 Fl. Unger, 148 Fl. Roth= wein, 85 Fl. Rum, 153 Riften Cigarren, Ran= n. Ranchtabaken, Cigaretten 2c.

sowie der Ladeneinrichfung und leeren Fastagen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Elbing, den 20. April 1898.

Der Gerichtsvollzieher. w. Pavlowski, Allter Markt 5.



Freitag, den 22. April, 5 Uhr: Referat

über e. Brochure v. Eliza Ichenhäufer.

Monogramme, Läufer, Decken 20. jeder Art werden auf das Sauberfte ausgeführt.

Epecialität: Goldfickerei.

welche Stickerei Junge Vamell, erlernen wollen tonnen sich melden

Junternamm 12, part. links.

Dwei Zimmer mit oder ohne Dlöbel vom 1. Mai zu vermiethen, auch zum Komtoir oder Bureau passend. Friedrich Wilhelmplat 11/12 I.

in unerreicht feinfter Qualität, bas Befte, mas exiftirt, in fraftiger, abge= härteter Waare, empfichlt

L. Doring.

im Alter von 14—16 Jahren ber- langen zum Erlernen des Wickelmadjens, Cigarrenmachens oder Cigarrenfortirens

Loeser&Wolff.

Während meiner ca. 4wöchentlichen Reise wird Herr Dr. Crüger die Güte haben, mich zu ver= treten.

Dr. Jigner.

Keinecke's Jahuentab Hannover.

Tüchtige

Vehrlinge

von sofort gesucht.

Georg Albien, Decorationsmaler.

In meinem Sause Rleischerftr. 9 ist die

bestehend ans 4 bis 5 Zimmern nebst Bubehör bom 1. Oftober biefes Jahres zu vermicthen.

Dr. Nesselmann.

Von Nah und Fern.

* Bring Seinrich ift bekanntlich am Conntage in Changhai eingetroffen. Dach ber "Roln. 3tg." wird Bring Beinrich bas erfte Mitglied einer europäischen herrscherfamilie fein, das bem "Sohn bes himmels" von Angeficht zu Angeficht gegenübertritt; benn als ber Herzog von Edinburg 1869 Befing besuchte, fah er ben minderjährigen Raifer Tungtschih nicht, und noch im Jahre 1891 ging der jetige Zar an Peking vorüber, weil es unmöglich war, die Etifetteschwierigkeiten, die einer folchen Begegnung entgegenstauben, zu beseitigen. Früher, als die Kaifer von China sich noch durch perfonliche und militärische Tüchtigkeit auszeichneten, haben fie häufig Fremden Andienzen ertheilt, ihre Unnahbarteit wuchs erft mit ihrer zunehmenben Schwäche, bis es schlieflich ihren ehrgeizigen Rathgebern gelang, fie unter bem Bormande ber Beiligfeit ganglich vom Bolfe abzuschließen. Chinefischer Duntel verfündete die Anschauung, daß ber Raifer bon China ber Beherricher ber gangen Erbe fei, und forbert bemnach von ben Gefandten ber auswärtigen Mächte biefelben Ehrenbezeugungen wie von ben Ginheimischen. Die bemuthigenbfte Borschrift bei ben Audienzen, ber bie fremben Bertreter mit wenigen Musnahmen fich zu unterziehen weigerten, ift ber Kotau, b. h. dreimaliges Niederfnieen mit beiben Beinen und neunmaliges Berühren bes Bobens mit ber Stirn. Der erfte, ber standhaft den Kotau verweigerte, war im Jahre 1793 ber englische Gefandte Lord Macartnen. wollte nur umer ber Bedingung einwilligen, baß ein chinesischer Beamter von gleichem Rang wie er sich vor einem Bilbe Georgs III., das er mitgebracht hatte, niederwürfe, und als bas abgeschlagen wurde, foll Macartnen fich an ben Stufen bes Thrones bei Ueberreichung feines Bealaubigungsschreibens nur auf ein Anie niedergelaffen haben. Dafür rächten fich die Mandarinen auf echt chinefische Weise, indem sie Macartnens Untenntnig ber chinefifchen Sprache bagu benuten, an feinem Boot, bas ihn ben Beiho abwärts führte, bie Inschrift angubringen: "Der Gefandte überbringt ben Tribut Durch ben Krieg von 1860 wurde bieje unwürdige Berfehrsform endgiltig befeitigt, Mrt. III bes englischen Friedensvertrags beftimmte ausbrücklich, daß ber britische Bertreter fich folchen Ceremonien nicht mehr zu unterwerfen habe. Aber erft 1873, als Raifer Tungtichih großjährig wurde, war Gelegenheit, Diese Bestimmung praktisch anguwenden, und ber 29. Juni war zu einer gemeinfamen Aubieng aller fremben Bertreter beftimmt worben. Inzwischen hatten bie Manbarinen fich eine neue Form ber Demüthigung ausgebacht; fie mählten für die Audienz ein abseits bom Balaft gelegenes Gebäube aus, in bem ber Raifer am Renjahrstage die Gefandten ber tributpflichtigen Staaten zu empfangen pflegte. Die nächfte Aubienz fand erft im Jahre 1891 nach der Großjährigkeits. erklärung bes jetigen Kaifers Knanghsü statt; da auch jett wieder dieselbe Halle gewählt worden war, wie im Jahre 1873, weigerten sich bie Gefandten Ruflands und Frankreichs zu erscheinen, obwohl die chinefische Regierung versprochen hatte, Inseln möglichst

in Butunft ein anderes Gebäude in Aussicht zu gelegt werben nehmen. Als ber beutsche Gefandte von Brandt im Dezember 1892 fein Abberufungsichreiben überreichte, machte man ein weiteres Zugeftandniß, indem man ihn nicht burch eine Seiteuthur, fonbern burch bas Hauptthor in den Palaft einführte, und als im September vorigen Jahres der außerorbentliche Gefandte bes Königs von Schweben feine Beglaubigung überreichte, geruhte Raifer Ruanghiü jogar, bas Schreiben in bie Sand gu nehmen, während es früher unbeachtet auf bem Tisch liegen blieb.

Heber die Wirfung bes beutschen Infanteriegewehres bei der Durchbohrung des menschlichen Schädels führte ber Greifsmalber Profeffor Tillmann am Sonnabend ben Mitgliebern bes Chirurgencongresses mittels eines Kinematographen eine Anzahl Bilber vor. monstration bewies Prof. Tillmann, daß die Kugel eines beutschen Infanteriegewehres ben Schälbel infolge der Durchbohrung zur Explosion bringt, und zwar tritt dieselbe erft bann ein, nachdem die Rugel ben Schäbel ichon wieber verlaffen hat. Man fah einem ber Serienbilber ben Schäbel, als er noch nicht von bem Geschoß erreicht war, während bem barauffolgenden Bilbe, welches um ben fünfzigften Theil einer Sekunde fpater aufgenommen worden war, bas Befchoß ben Schabel bereits wieder verlaffen hatte. Auf biefer kinematographiichen Figirung beginnt bereits die Explosion des Schädels, da die Schädelbecke schon gehoben ist. Die barauf folgenden 20 Aufnahmen, die ben Unwesenden zuerst langsam vorgeführt wurden, laffen bie Ginzelheiten ber ftattfindenden Explofion bes Schädels beutlich erfennen, mahrend bei einer noch maligen Borführung, in ber ber Aufnahme entfprechenden Geschwindigfeit ber ber Wirklichkeit entsprechende Effett vor Augen geführt wurde.

Gine bentiche Nordpolar-Expedition. In einer von hervorragenden Gelehrten und Fachleuten besuchten Conferenz, bie in ber vergangenen Woche in Berlin stattfand, find bie Grundzüge und Ginzelheiten einer noch in diesem Jahre zu veranstaltenden beutschen Nordpol-Expedition Danach schiffen fich die Expeditionsmitglieber Mitte Mai auf bem für bie Expedit'on gecharterten Sochfee-Fischereibampfer "Belgoland" ein ber von Bremerhaven in See geht, um nach An. laufen von Bergen ohne weiteren Aufenthalt Tromjoe zu erreichen. Dort fommen bie norwegischen Gislootfen und Harpuniere an Bord, besgleichen erhält das Schiff zwei Fangboote und die Jagd. ausruftung. Alls nächftes Ziel ift Spitbergen in's Auge gefaßt, zuerst die Oftseite, bann Beft- und Nordfeite. Die Fahrt geht weiter in die Gronlanbfee und nach Jan Magen, von bort gurud nach Tromsoe, das gegen Mitte August erreicht werben soll. Nach Ergänzung der Kohlen und Borrathe mahrend eines etwa breitägigen Aufenthaltes beginnt ber zweite Theil ber Reise. Anlaufen von Barbo und Archangelst fährt bas Schiff längs ber Oftkufte Nowaja-Semljas versucht, Franz Josefland zu erreichen. Die Rückkehr ist über Oftspitzbergen, wo die König Karl-

Sammerfeft bon und hofft die Expedition Mitte Ottober wieder Bremerhaven zu erreichen. Die Erpedition foll vornehmlich zoologischen Zweden dienen Die beiden Zoologen, welche fie begleiten, bie Berren Dr. Römer bom Berliner Museum für Naturkunde und Schaubinn bon bem Zoologischen Institut ber Berliner Universität, werben sich vornehmlich mit Tieffeeforschungen beschäftigen. Plankton= und Gründliche Untersuchungen des Meeres mit Hinblick prattische Fischereiinteressen burch Fachleute find vorgesehen, mahrend die Jagd und ber Fang ber arttifchen Land- und Meerfangethiere bon einigen jagberfahrenen Sportsleuten vorzugsweise ausgeübt werden foll. Bei bem besonders von Berrn Professor Dr. Rutenthal (Jena) festgestellten großen Reichthum an jagdbaren Thieren, wie Gis-Seehunden, Balroffen, Rennthieren 2c. bürfte bie Expedition burch die Betheiligung einiger für ihre wiffenschaftlichen Aufgaben inter-Sportsleute einen erhöhten besonbers in zoologischer Beziehung, erhalten. Der Expeditionsführer ift, wie befannt, ber Bolarfahrer Berr Theodor Lerner. Der nautische Leiter ber Expedition, zugleich Stellvertreter bes Expeditions. führers, ift herr Korvettenkapitan a. D. Rübiger, früher Landeshauptmann von Ren-Buinea. des Lettgenannten fartographischen Festlegen einzelner Genüge befannten nicht theile und im Unftellen bon regelmäßigen meteorologi schen Beobachtungen. Der Schiffsarzt ber Expedition, Berr Dr. Brühl bom Phyfiologifchen Inftitut ber Berliner Universität, wird die physiologischen Untersuchungen ausführen. Der befannte Thier- und Jagbmaler Berr Professor Richard Friese begleitet die Expedition als Maler. Während ber Fahrt in ben Spigbergischen Gemäffern, ferner auf Nomaja-Semlja und Frang-Josefsland follen genaue Rachforschungen nach ber Andree'schen Expedition ange ftellt merben. Das Unternehmen, beffen Roften vorzugs weise von ben Theilnehmern, von gelehrten Stiftungen und von Brivaten aufgebracht werden, erfreut fich ber thatfräftigen Unterftütung hoher Reichs- und Staatsbehörden. Das deutsche Reichsmarineamt hat in bereitwilligster Weise alle nothwendigen nautischen und meteorologischen Inftrumente gur Berfügung gestellt. Das preußische Cultusministerium wird unter anderem den Zoologen der Expedition ausreichenben Urlaub gewähren, damit fie bie ihnen gu biefem Zwecke von den Herren Geh. Reg.-Rath Dr. Möbius, Direttor bes Mufeums für Naturfunde, und Geh. Reg. Rath Prof. Dr. Schulze, Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Berlin, gestellten wissenschaftlichen Aufgaben in erfolgreichster Weise erledigen fonnen.

Por la Patria! Für bas Baterland! Das ist eine stehende Rubrit ber spanischen Zeitungen geworben, in welcher von allen Gaben, B eranftal tungen, Festen Mittheilung gemacht wird, beren Summen dem Baterlaud als Beisteuer aller Patrioten gegeben wird. Unter diesem Namen, ber heute jebes Spaniers Berg gu glühenber Begeifterung entgenau auf ber Rarte fest- flammt, haben auch bie Cigarrenmadchen Sevillas

Nach Un- ein großes Feft, eine Kirmeg in ben Jardines (58. Drontheim lava in Sevilla veranstaltet, beffen Etrag ber Rönigin-Regentin als Spende ber fleißigen Cigarrenbreberinnen übergeben wirb. Gevillas Cig irreras. bie wohl an bie 10000 in ben großen Cigarren= fabriten ber alten manrifchen Stadt Gub-Spaniens arbeiten, gablen gu ben schönsten Frauen unter ben reizenden Andalusierinnen, und von diesen hat man die allerschönsten ausgesucht, die nun in blumengefcmudten Berfaufshallen figen und die laute Menge ber Sevillaner bedienen, die fich in ben Reihen brangt. Das tiefichwarze glanzenbe Saar aus ber weißen Stirne gefämmt, mit Ramelien und Rofen tolett geschmudt, breite Ringelloden an bie Schläfen geflebt, schauen fie bie Fremben, die fie unter ber Maffe ihrer Landsleute ichnell herausfinden, fühn und einschmeichelnd an, und schlagfertige Scherg. worte, ober wenns paßt, auch entzückende Grobheiten, fließen von den schöngeschwungenen Lippen. Arbeitermadchen fammeln ftolg als echte Spanierinnen Peseta um Peseta, alles por la Patria!

Literatur.

§ "Die preufzischen Oftmarten." In bem unter vorstehendem Titel soeben erschienenen Seft aus bem "Rampf um bas Deufchthum" (Preis mit Rarte Mf. 1.20), ber vom Allbeutschen Berband bei 3. F. Lehmann in München herausgeben wirb, giebt ber Berfaffer Chriftian Beget gunachft eine furge Schilberung bes Grenglandes, die wichtigften ftatiftifchen Angaben über feine, im polnischen Antheil ftart gunehmende Bevölferung und einen geschichtlichen Rückblick auf die staatliche Entwickelung der Landestheile unter ben früheren Regierungen und als preußische Brovingen. Sobann schilbert die Schrift bie neueste polnische Bewegung seit 1861, prüft die Sprachenfrage und kennzeichnet bas Berhältniß einerseits bes Klerus, andererseits bes Schulwesens zum Deutschthum im nationalen Geifte. Bei ber folgenben Erörterung der wirthschaftlichen Zustände und Bestrebungen wird bas Hauptgewicht auf bie Landwirthschaft und die beutsche Colonisation gelegt, beren Ergebniffe nach ben Wirfungen bes Anfiedelungsacfetes und ber Rentengütergefete naher beleuchtet werben. Schließlich werben bie Ziele und Ausfichten, wie bie Beilmittel für unfere Polenfrage nach ben Rundgebungen des Allbeutschen Verbandes und bes Bereins zur Förderung bes Deutschthums in ben Oftmarten besprochen. Den preußischen Staatsburgern polnischer Nationalität sucht ber Berfaffer soweit gerecht zu werden, als es bom beutschen Standpuntt guläffig ift. Unter allen Umftanden haben wir auf bem feften Grunde ber überzeugenben Darlegungen der gehaltvollen Schrift an Warthe und Weichsel unfer gutes Recht zu behaupten.

Heiteres.

Widerruf. Maler: Run, wie gefällt Ihnen bas Bild? Kritifer: Es fonnte ichlechter fein. Maler: Ich hoffe, Sie werden das Wort gurud. nehmen. Rritifer: Alfo gut: es fonne nicht ichlechter

Harte Schule.

Roman von 2. Saidheim. Nachbruck verboten.

"Bie fommit Du benn überhaupt hierher, Schwefter? Du fagft fein Wort babon, nichts von Deinem - Mann! D, Gifela, Unglickliche, wie haft Du bas thun fonnen? Und nun, ber Bater, er ift bamals zuerft frank geworben, und gang erholt hat er sich nie! Romm! Romm! Ich muß fort! Lebe-

Sie liefen zusammen nach bem Wagen erfter Rlaffe, in bem Melanies Rammerjungfer eben bas Handgepäck untergebracht hatte.

"Lebe wohl, arme, ungludliche Gifela! Du haft noch nicht gesagt, wo Ihr lebt? was Dein Mann treibt? Ist er noch Offizier? Ober — ? Ach, ist cs wahr, was wir hörten, Gifela? Gifela, laß mich nur bas nicht glauben! Runftreiter? Dein Mann?" Sie flüfterte bas alles in unruhiger Gile.

Und nun, es ging wahrhaftig nicht mehr! Der Schaffner brangte; bie Jungfer ber Grafin, bie in höchfter Neugier bom Wagen aus diese ganze Begegnung mit angesehen hatte, sprang heraus und zog ihre Dame aufgeregt bon Gifela fort.

Die fonnte aber die Schwefter nicht laffen, fie fonnte es unmöglich.

"Ich fahre mit!" rief fie verzweiflungsvoll und

fprang in ben Wagen hinter Melanie her. "Thu es! Thu es! Gifela! Bitte ben Bater por

feinem Tobe um Bergebung! Lag ihn nicht fterben mit biefem Groll und Born," rief Melanie ruhig. "Nein! nein! Ich will, ich muß zu ihm! Aber Richard! Was fang' ich an? Er muß Nachricht haben!"

Ja, freilich! Der mußte Nachricht haben! Die Gräfin riß ein Blatt aus ihrem Notizbuche alles in fieberhafter Haft. Nun nur rasch, raich "Babette, einen Dienstmann, schnell, schnell!"

Während Gifela ein paar Worte schrieb, winkte bie Gräfin, und Babette rief aus bem bereits geichlossenen Bagen nach einem Dienstmann. Endlich! Da war einer!

Der Zug setzte sich schon in Bewegung, die Abresse fehlte noch, Gisela konnte nicht mehr schreiben, ihr schwindelte; Melanie riß ihr das Blatt aus

Adresse 3n: "Geren Dona, Reue Gartenzeile 7." "Im Circus mare fo viel einfacher gewesen, aber unmöglich, unmöglich!"

Und während der Dienstmann wiederholte: "Herrn Rrong" und etwas, mas fie noch weniger verftanb, rollte ber Bug bavon, und Melanie rief Gifela gu: "Arona heißt Dein Mann? Aber ich bente, Du haft ben Oberlieutenant von Trausnit geheirathet?"

"Dona! Er neunt sich nur so nach ber Garnison und Großpapas Fabrik. Du begreifft, seines Baters Name wegen feiner Stellung im Heere und ber vielen Befannten und Rameraben!"

So ftammelte Gifela und bemerfte, wie Melanie immer bestürzter ausfah, wie fie offenbar peinlich berührt wurde, in Gegenwart ihrer Bofe dies gu

Sie begann fofort frangofisch zu reben, was fie beibe gang geläufig fprachen. "Wir muffen uns bor meinem Kammermädchen in acht nehmen, Gifa; mein Mann wurde außer fich gerathen, wenn fie etwas bon diefen Dingen erführe. Ach, Gifela! Unfelige! Bist Du so ungludlich geworden? Der schlechte Mensch! Er giebt Dir also noch nicht einmal eine anftändige Lebensftellung? Ach, wie follen wir unferm armen, fterbenben Bater bies alles fagen? Das ift unmöglich! Und mit einer Lüge auf ber Junge barfft Du boch nicht seinen Segen, seine Vergebung erbitten!

Unter folden erregten Gefprächen verging bie nächste Zeit. Sobald der Zug wieder hielt, befahl die Gräfin ihrer Zofe, in ein anderes Coupé zu steigen. Run waren sie allein und Gisela viel zu erregt, viel zu tief gebeugt, um Melani jest noch etwas zu verhehlen. Im Gegentheil, die Riegel vor ihrem warmen, jungen Bergen sprangen auf, und bie Schwefter, Die ftolze hochmuthige Schwefter, beren Wiedersehen boch heute Gifela wie eine Gnade Gottes überwältigte, erfuhr alles - alles!

Mit Kunstreitern also zogen Gisela und ihr Mann von Ort zu Ort! Das war der Kern der thränenvollen Gefchichte, wie bie Gräfin Ruppach fie auffaßte. Bas Gifela noch ferner ergählte, von Richards Secretärstellung und ber vorsichtigen Zurudhaltung, und daß Richard für einen Bringen gelte, dies, was die beiden Mermften noch immer fo ftola gemacht, bas hatte in Melanies Augen gar feinen

"Sie barf nie wieber zu ihm! Gott hat mich der zitternden Hand Wifela rief dem Mann die sie sinden lassen, um sie zu retten!" beschloß sie schweigend zu verheimlichen sich bemuht hatte, war Widerspruch, eine Berichtigung auf.

Sie war eine energische Natur.

lleber bas "wie" war sie sich nicht klar, aber geschehen mußte etwas, man mußte Gifela von ihrem Manne trennen.

Dann erzählte fie auf Gifelas Bitten von fich felbst, und ber grelle Contrast, so grausam es sein mochte, ihn Gifela fühlbar zu machen, er follte bie Unglückliche einsehen lehren, daß fie so nicht weiterleben konnte und durfte.

Urme Gifela! Glänzende Bilber eines gräflichen Schlosses, eines in jeder Sinficht standesgemäßen, jorgenlofen Lebens, rollte Melanie vor ihr auf. Daß fie, die geborene Randermann, bon ihres Mannes Umgangsfreise ziemlich fühl übersehen wurde, fagte fie nicht. Sie fühlte fich ber "Bersorenen" gegenüber unendlich vornehm, aber auch beglückt.

Gifelas größtes Berlangen ging unterbes bahin, ihrem Manne ausführlich zu schreiben, wenigstens ihm durch eine Depeiche genauere Nachrichten zu

Einstweilen war dies unmöglich; sie konnte sich aber dabei nicht beruhigen. Endlich gab Melanie ihr aus bem fleinen, eleganten Reifeneceffaire eine Karte, die das Mädchen dann in den Brieftasten Buges stecken könnte.

Gifela schrieb und Babette erhielt Auftrag, Die in ein Couvert gesteckte und richtig adressierte Karte zu besorgen.

Melanie hatte, mahrend die Schwefter schrieb, mit bem Madchen geflüftert. Diefes nidte fchlau. Gifela fah und hörte nichts, fie forgte fich nur, ihrem Gatten diefe schnelle Abreife begreiflich zu machen

"Mein Bater liegt im Sterben, Melanie war am Bahnhof, und mit ihr eile ich gu ihm!"

"Um feinen Preis barf ber Mensch ben Brief haben. Es fehlte nur noch, daß er am Sterbelager unferen theuren Baters erichiene!" fagte fich bie Gräfin unterdes.

"Gine Entführung!" hallte es durch gang Lemberg.

"Bah! Gine vom Circus? Nichts Befonderes! Wir bachten schon, es handle fich um eine Affaire in der haute volée."

Das Greigniß, welches Richard von Transnit

durch seine Hauswirthin und den in der Nacht geholten Schloffer nun doch ruchbar geworben; aber eben dadurch gelangte auch an ihn bas zerknitterte, fast unerleserliche Zettelchen. Die Combinationsgabe bes Dienstmannes brauchte bagu nicht gerade groß zu sein.

Und was schrieb sie: "Ich reise zu den Eltern, Bater am Tobe, weitere Nachricht folgt."

Das war alles. Er las es, ben Tob im Bergen, benn er fah voraus, baß fie nun nie wieber kommen würde. Er konnte ja nicht wissen, in welch fliegender Gile fie hatte ichreiben muffen.

Und richtig! Gine weitere Nachricht fam nicht. Er wartete von Stunde gu Stunde. Er ftand oft auf dem Wege, den ber Postbote fommen mußte. Doch ihm brachte er nichts.

Erft hatte er befreit aufgeathmet, bag fie ihm wenigftens eine Nachricht gab; jest folterte ihn bies Warten unaussprechlich. Gein bufterer Blan, in ber folgenden Racht ein Ende gu machen, murbe baburch aufgehoben, er mußte ja erft Nachricht haben. Aber murbe es Gutes fein, was fie ihm brachte?

Als jeboch ein Tag verging und ein zweiter, ein dritter fogar, und feine Depesche, tein Brief anlangte, ba lag er schon mit mahnsinnigem Ropfichmerz im Bette.

Der Direktor tobte, Rolands Bunde verichlimmerte sich durch die Aufregung um einen Stellvertreter, und der Dottor, den Richards Wirthin herbeirief, schüttelte mit ben Worten ben Ropf: "Der fommt sobald nicht wieder auf."

Gifela mar "baheim." Gie hatte am Bette bes tobtfranten Baters gefniet, und feine fieberheiße Sand hatte auf ihrem tief gefentten Scheitel geruht.

Grafin Melanie Ruppach hatte biefe Sand, Die viel zu matt war, um zu wiberftreben, auf

Gifelas Haupt gelegt. Bergieb ihr, Bater! Sie ift renig zu uns zurückgefommen! Bergieb ihr, wie Du auf Bergebung und hilfe von Oben hoffft!" fagte fie babei und ihre Energie, ihr ftarter Wille bezwangen Gifela hörte, mas Melanie fprach. Das flang ja fo, als ob fie wie eine buffertige

Magdalene heimgekehrt fei für immer. Ginen Moment fprang in ihrem Bergen ein Aber jest,

Magenleiden

verschied. Art z. B. chron. Magenkatarch, Magenkramps, Magenblutung, Magenerweiterung, sogar Magenkrebs, wenn noch nicht zu weit vors geschritten, ersahren danernd wirkende Behandlung. Zeichen genannter Krankheiten können sein: Abmagerung, Angstgesühl Appetitlosigkeit, Aufgetriebenssein, übelriechender Athem, Ansttopken, Blähsucht, Blutarmuth, Diarrhöe, Erbrechen, Herzstopfen, Kolik, Kopsichmerz, Kräfteverlust, zeitweiliger Lustmangel, Magenschmerz und kramps, Mattigkeit, Schwindelgesühl, Soodbrennen, Stuhlverstopfung zc. 17jährige Ersahrung. Anerkennungen aus allen Kreisen und von Aerzten. Wohlthuende Behandlung bei jungen u. alten Patienten. Keine Berufsstörung. Genaue Leidensbeschreihung u. Angabe, ob Füße kalt, an das Weidhaas-Wackwickschwickschwichten Dresden—Kötzschen Kr. 112.

Rirchliche Anzeigen. Evangelische Sauptfirche zu St. Marien.

Freitag, ben 22. April er., Bor: mittags 10 Uhr: Brufung Der Con-firmanden und Vifitation burch ben herrn Superintendenten.

Bekannimamung.

Folgende Postsendungen lagern bei ber hiesigen Ober-Postdirection als un-

Bostanweisungen: An Riehof, Oberförster in Junferhoff bei Louisenthal, 2 Mf. aus Schwetz am 28. 12. 97; Nr. 1059 in Schwetz (Weichsel), 80 Bf. aus Schönfee (B.) am 22. 8. 97; Nr. 354 in Thorn, 1,55 Mf. aus Schönsee (B.) am 8. 8. 97; Nr. 309 in Berlin, 15 Mf. aus Schönsee (B.) am 31. 8. 97; Nr. 493 in Bosen, 6 Mt. aus Culmsee am 4. 9. 97; Schwanke, Butsbefiger in Schwierzun bei Stras= burg (B.), 1 Mit. aus Strasburg (B.) am 2. 3. 98; Nr. 11 in Schiewenhorst, 40 Mf. aus Großplehnendorf am 1. 9. 97; Amtsgericht Br. Stargard, 6,90 Mit. aus Schönef am 11. 9. 97; Nr. 1214 in Froegenau, 15,75 Mf. aus Danzig am 20. 10. 97.

Ginfdreibbriefe: Un Bowszinsta, Unna in Thorn aus Thorn am 4. 12. 97; Lange, Kaufmann in Berlin aus Thorn am 26. 12. 97; Powierefa, Gottliebe, in Gutfelde aus Graudenz am 31. 1. 98; Palmie, Willy, in Kattowit aus Danzig am 7. 2. 98; Gensler in Dhra aus

Danzig am 22. 2. 98.

Briefe: Un Margelln Bajensta in Ugnistowo (Rugland), 10 Rubel aus Rheben (B.) am 31. 7. 97; 'Carl Moam, Beichenfteller in Diedenhofen, 5 Mt. aus Dt. Eylau am 1. 2. 98; 3. D. postlagernd in Neufahrwaffer, 3. D. postlagerno in Reujagewaffer, 10 Mf. aus Reufahrwaffer am 12. 1. 98

Die Abfender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich inner= halb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens diefer Befanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frift über die bezeichneten Gendungen jum Beften der Boftunterftutungstaffe verfügt werden wird.

Danzig, den 15. April.

Die billigfte Romanbibliothek. Berlin W. 9. Joseph Kürschners Universal - Konversations -Weltsprachen : Lexikon. * 200960 Zeilen. Vollständig, deutsch-eigl, frang. ital. und latein, Legiton nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 3 28th. fexikon. Auf 213 600 Beilen den Lerifa in einem Bande. 2700 Jilupte. Geb. Preis nur 3 Min. Kürschners Jahrbuch 1898. Ein Kalendarium und Nachichlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle ur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wiffens und Lebens, aus ergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben nuß, der feinen Bor-ift wahrt. In fardigen Unnichag I Utlin, geb. 1.50 Utlik. "Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. 3tg.)

Kürschner's Bücherschatz

à Band 20 Pfg. ftets vorräthig bei

A. Birkholz, Buchhandlung.

Rettenbrunnenftrage 5.

XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne: 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige,

Equipagen mit

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Fort mit den Hosenträgern:

Bur Anficht erhalt jeder gegen Franco-Rudfendung 1 Gefundheite-Spiral-Danzig, den 15. April.

Raiserl. Ober=Postdirection.

3. B. Kischke.

hosenhalter, bequem, stets passend, ges. Haltung, seine Athemnoth, sein Druck, seine Andreweiß, sein Anops. Preis 1,25 Mt. (3 Stück 3 Mt. per Nachnahme).

Schwarz & Co., Berlin C., Annenstraße 23. Bertreter gesucht.

Gebrannte Caffee's, jeden Dienstag und Freitag frisch ge-brannt, ganz vorzügliche Qualität, p. Pfd. 1,40, 1,60, 1,80 u. 2,00 M

Chocoladen p. Pfd. 1,00, 1,20, 1,40 u. 1,60 M ff. Vanille-Bruchchocolade

p. Bfd. 1,00 16 Cacao's Bfd. 1,40, 1,60, 2,00 n. 2,40 M

sowie sammtliche anderen Colonialwaaren in nur befter Qualität Bu billigften Preisen empfiehlt

Eugen Lotto, Johannisstraße 13.

(Biehung am 25. Mai 1898) à 1 Mart. 11 Looie 10 Mart. empfiehlt die

Eine herrschattl. (2. Ctage)

von 4 Zimmern u. jämmtl. Zubehör ift von sofort billig zu vermiethen. Näheres

Spieringstraße 13 1.1



en gros. Grune Seife, Boragfeife, Schälfeife, Talgfeife (Eschweger), Oranienburg. Seife, Stettiner Hausseiseife, Stearin-bleichseife, Ochmig-Weidlichseife, Terpentinseife, Seifenpulver von Thompson, Karol Weil und Sieglin, amerifanische Glanzstärke, Soff-mannsstärke, Mads Doppelstärke, Cremeftarte, Cremefarbe, Reis= und Beigenftarte, loje, Bafchblau bon berfchiedenen renommirten Firmen, Chlorfalf, Eau de Javelle, Pott: afche, Baschernstall, Soda, Bleich= soda von Bentel und Frit Schulz,

Ammonin Lessive Phénix 2c. 2c. (Wiederverfäufern möglichften Rabatt)

J. Staesz Jun., Elbing. Rönigsbergerftr. 84 u. Bafferftr. 44. Specialität: Streichfertige Celfarben.



Rosen, hochstämmig und niedrig, feinere Zier-Gehölze.

Buxbaum 16. Bu befannt billigen Preisen.

A. L. Döring.

bem Sterbenden gegenüber, war feine Zeit zu Er- er fie jest ungerecht anklagen, baß fie fich feinen und biefe gclobte ber Gräfin mit Sand und Mund, Melanie verficherte triumphierend: "Er will, was flärungen.

Much nicht zu einer Aussprache gegen Mutter und Schwester tam es mehr.

Die erstere hatte fich in ber Etstafe ber Freude vor Giselas Augen auf die Anie geworfen und mit lauten, glühenden Gebetesworten Gott gedankt, daß er ihr bie Berlorene wieder zurückgegeben hatte.

Der Zuftand bes Leibenben war unenblich Tag und Nacht liefen sie hin und her, um ihm burch alle erbenklichen hilfsmittel Erleichterung zu verschaffen, und er nahm fie alle in feiner Noth fortwährend gang und gar in Unspruch. So ging es Tage lang.

Gifela ichrieb ihrem Manne bennoch einen langen Brief, worin fie ihm alles erklärte, auch Melanie. baß fie jest nicht fort konne, einen Brief boll mit taufend Berficherungen, wie bie Bärtlichkeit fie eingiebt.

Melanie nahm ihn ihr, als er geschloffen war, ab. "Ich schide gerade mein Maden zur Boft, tröften, hat er Dich armes Kind umgarnt," sagte fie ein anderes Mal.

Gifela wußte es beffer. Aber ihren aufflammenben Born, ihre Bertheibigung Richards erstidten Mutter und Schwester in Ruffen und Thranen, und ber Onkel Domherr, der jett das ganze Haus mit Melanie regierte, fagte trenherzig: "Recht fo, Bieht fie mit Liebe gurud bom schlimmen Bege jemehr Liebe Ihr ber Berirrten gebt, um fo wohlgefälliger feib Ihr ben Beiligen."

Sie waren alle brei unter sich einig: Gifela durfte um teinen Preis gurud gu ihrem Manne und bazu war jedes Mittel recht.

Melanie war gang stolz und beglückt, daß die Seiligen fie jum Wertzeng ber Rettung ihrer Schwester gemacht hatten.

Mit Liebe und Bute und Bartlichkeit übericuttet, ein Gegenstand bes garteften Mitleibs, fo lebte Gifela bie langen, ichweren Tage bahin, bis bas Grab fich über ihrem Bater fcolog. Daß er im Frieden mit ihr geschieden, that ihr fehr wohl, er war auch ber einzige gewesen, ber ruhig angehört, was fie ihm von ihres Batten Charafter ge-

Daß er aus Apathie nickte und schwieg, überlegte Gifela nicht. Gie bantte ihm, bag er nicht

widersprach.

Und Richard hatte noch immer nicht gefdrieben. Sie bekämpfte fo lange ihre Angft und Unrube mühfam um bes Baters willen, aber als jest felbft Melanies erfter Gang, vom Kirchhof kommend, zum Brieffaften war, und als felbst fie gang betroffen und erstaunt schien, daß von Richard immer noch feine Zeile fam, ba verging Bifelas letter an die Gräfin, bag ihr fleiner Sohn fiebere. Muth

Großer Bott, follte er ihr fo fehr gurnen? Uch,

Gegnern zugesellt?

Noch kein Wort von ihm! Und sie hatte in biefen fieben Tagen, feit fie ihn verlaffen, brei Briefe an ihn gefanbt!

Die immer wieder mühfam gurudgebrängte Unruhe ließ sich jest nicht mehr bezwingen.

"Ich muß fort! Ich muß wieder zu ihm!" rief fie in größter Ungft und brach in Thränen aus bei bem entsetlichen Gebanten, bann wieber gurudzutehren in bas öbe, ärmliche Ginerlei ihres früheren Lebens.

"Armes, armes Rind! Befinne Dich erft! Geh nicht jest, wo die Mutter noch fo troftlos ift! Soll fie Dich zum zweiten Male verlieren?" bat

"Nur niemals einen Zwang durchblicken lassen Immer nur Liebe!" hatte ber Ontel Domherr fie noch eben ermahnt, als fie mit ihm heimfuhr, während die Mutter und Gifela im ersten Wagen

"Arme Schwefter! Hänge Dein Herz nicht all-Bufehr an biefen Mann. Er ift hart, er ift entfeglich graufam, bag er fein Bort bes Troftes für Dich hat!" fuhr fie bann fort.

Und bas fand Gifela heimlich auch, aber fie hätte es nie zugestanden. Sie ließ sich von Melanie willig verziehen und verhätscheln. Und diese hatte fie bald veranlaßt, sich auf die Chaiselongue zu legen und womöglich an garnichts zu

Dann ging Melanie gur Mutter, bei welcher ber Domherr faß und ihr Troft zusprach. Ihnen erzählte die junge Frau aufgeregt, daß Gifela fort

Mutter und Onkel stimmten Melanie bei, als diese rief: "Der Mensch kommt angereift und holt fie fich, barum schreibt er feine Zeile! Er wird wohl auf die Erbschaft reflektiren."

Dann beriethen sie rasch und heimlich, was man thun könnte, um ihm Gifela unerreichbar zu machen.

"Er barf fie hier nicht finden!" fagte ber Dom-"Bringt sie fort!"

Das leuchtete ben Damen ein. Um Abend wurde ber Argt gur Mutter geholt. Die Gräfin war felbst hingefahren, und ber alte Berr fand bie Idee der schönen, vornehmen Frau denn auch durchaus richtig: "Sobald wie möglich fort auf's Land, in's Gebirge; reine Alpenluft ift bas einzige, was bie gnäbige Frau Mutter retten fann."

Co war es also beschloffene Sache. Die beiden Töchter follten bie Mutter begleiten. Um Morgen der Abreife tam aber eine Depefche

Was war natürlicher, als daß die erschrockene Frau fofort mit dem nächsten Buge hinreifte? er war fo berbittert burch alles Unglud. Würbe Gifela mußte um fo mehr bei ber Mutter bleiben, befinden, als man hatte annehmen sollen. Aber

jeden Brief aufzufangen, den Gifela absenden

Der Domherr hatte nur noch eine Klofterrevision in seinem Begirf abzuhalten; bann fam auch er nach. Jest galt es Gifela, endgiltig loszureißen von der schmachvollen Verbindung!

Soch über bem Achensee liegt eine ganz einsame Alm und baneben ein höchft primitives Bauernhäuschen, beffen glänzender Schmuck bas in Gold. buchstaben auf dem Giebel prangende Wort: "Sommerfrifche" ift.

Dorthin war die Wittwe Kandermanns mit bem Bruber und Gifela gezogen, die einzigen Gafte, die sich so früh im Sommer hier eingefunden hatten.

Nichts gab es hier, als ben Blid auf bie wundervolle Hochgebirgswelt mit ihren zahllosen Gipfeln und Spigen, theils Schnee und Gletscher, theils starrer Fels, mit dürftigem Wald dazwischen. Aber auch Blumen gab es da, blühende Alpenrofen, die jeden Fußbreit Fels überzogen, und hier und bort Gbelweiß auf fast unzugänglichen Klippen. Weithin schweifte das Auge, hinauf zum blauen himmel, abwärts über bie grünen Almen und Bletscher, bis hinab in's Thal zum See, der kaum größer schien als ein Teich. An seinem Ufer lag bie Scholaftita, bie tlein wie ein Rinberfpielzeug ausfah, und ber Seehof bes Rainer, und brüben am andern Ufer Die Partifau. Dahinter reihte fich bann wieder Berg an Berg. fie fann ihn beforgen," fagte fie.

Bie fonnte Gifela baran benfen, bag auch biefer Brief nicht in Richards Sanbe gelangen

Der Domherr erschien jeben Tag am Bette bes Sterbenben, ber immer noch rang und fampfte. Es gab auch für ihn keine Zeit zu Gr-

örterungen. Er umarmte Gifela in feiner trodenen, feinen Wiberfpruch bulbenben Beife: "Gei getroft es ift im himmel mehr Freude über einen bußfertigen Sünder als über gehn Gerechte."

Sie fühlte es jest: Alle fahen fie für eine ichmachbelabene, aber burch ihre Schmerzen ent fühnte Tochter bes Haufes an; ihr Stol3 murbe auf's peinlichste dadurch verlett, aber der Bater hielt ihre Sand in der feinen und ftammelte, in seinen furchtbaren Schmerzen boch noch beglückt: "Run kann noch alles aut werden!"

Und baneben überhäuften Mutter und Schwester fie mit Gute und Liebe. Melanie mar gang anders geworben, als sie früher gewesen: weicher und milber in Wort und Wefen, aber freilich noch immer sehr hochmüthig. Ihr brittes Wort hieß: "Was ich will, setze ich durch." Ihr Gatte schien sich ihrer eigenen Ausfage nach wohler dabei zu

ich will, und steht sich gut dabei."

"Sie barf nie zu bem Menschen gurud! 3ch werde ihm schon schreiben; vielleicht dankt er allen Heiligen noch wohl gar, daß wir ihn von der Laft befreien!" fagte fie im erften Augenblick bes Alleinseins gur Mutter.

"Aber fie liebt ihn offenbar noch!" warf biefe bedrückt und zweifelnd ein; fie hatte nie gelernt, einen eigenen Willen ober auch nur eine eigene Meinung zu haben.

"Das laß nur meine Sache fein, Mama! Wir fonnen eine compromittirte Angehörige haben; das ist bas Schickfal vieler Sauser, und bie Familie ehrt sich felbst, indem sie die Unglückliche nicht gang fallen läßt. Gine Schwester bei ben Runftuelli, das ilt aver einfach unmoglich mir und meinem Manne schuldig, daß ich da ein-

Und fie griff auch ein, mit all der Energie und Schärfe, die der Fall erforderte.

Sie schrieb an Gifelas Gatten, bundig und flar, baß ber höchste Beweis seiner Liebe für die unfelige Berführte, die jest an ihres Baters Sterbebette fich in Thränen und Rene auflöste, ber fei, dieselbe frei zu geben. Er folle zu all bem Glend, in bas er bie Mermfte gefturgt, nicht auch noch die Forberung hinzufügen, daß fie in eine Lebenslage zurudkehre, die schmachvoll fei, und die von ihr auch als Schmach empfunden werde.

Und dann fügte fie noch hinzu, fie, die Gräfin Ruppach, habe fich zur Vermittlerin einer Trennung gemacht, bie Bifelas einzige Rettung bilbe; und wenn noch ein Funken von Mitleid für die Unglückliche in ihm sei, so solle er selbst sich so von ihr löfen, daß sie nicht lediglich aus falscher Gewiffenhaftigkeit thue, was ihr schlimmer sei als der Tod.

Er lag in Fieber und Bewußtlofigfeit, als ber Brief ihm gebracht wurde; auf bem wadligen Tisch am Fenster blieb er uneröffnet liegen, zwischen Arzneiflaschen, Toilettengegenständen und allerlei andern Dingen, die gerade nöthig gewesen und bann aus der Hand gelegt waren.

Der Kaiserliche Rath Kanbermann war endlich geftorben.

Gräfin Melanie vergaß nicht in ben Tobesanzeigen, die auf eleganteftem Rartenpapier verfandt wurden, hinzuzufügen: "nach langem, schweren Leiben," und es gereichte ihr in ihrem Schmerze gu großer Befriedigung, daß es neben feinem Namen heißen tounte: "Ritter mehrerer Orben 2c."

(Fortsetzung folgt.)